Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis: vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2443, 2449 u. 2690. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44860 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 30 mm breit, 7 mm hoch, 25 Pf., bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Freitag, 13. April 1917. 66. Jahrgang. Nr. 261.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 12. April. (WTB.) Amtlich. Abends.

Starke englische Angriffe bei Souchez und Vorstöße bei Fampoux (nördlich bezw. östlich von Arras) sind gescheitert.

Bei St. Quentin hält die rege Artillerietätigkeit, zwischen Soissons und Reims der starke Feuerkampf an.

Im Osten und Mazedonien nichts Besonderes.

✠

Von der Westfront, 12. April. Auch am dritten Tage der Schlacht von Arras ist den Engländern der beabsichtigte Durchbruch nicht geglückt. Nachdem die deutschen Linien elastisch zurückgebogen waren und die Engländer gezwungen waren, die Basis zu angehäuften Artilleriemassen zu verlegen, die ihnen den Anfangserfolg des 9. ermöglichten, darf heute die Lage als ausgeglichen angesehen werden. Die beiden Gegner liegen in schwerem Ringen, das sich an einzelnen Brennpunkten zur heftigsten Schlacht steigerte. Trotz des Einsatzes von Massen von Tankgeschwadern und Kavallerie, konnten die Engländer, die auch vor den größten Opfer nicht zurückschrecken, um einen entscheidenden Erfolg zu erzielen, kaum nennenswerte Vorteile erringen. Besonders schwer waren ihre Verluste bei dem gemeldeten Angriff bei Vimy und Fampoux. Feindliche Kavallerie-Attacken beiderseits der Scarpe brachen überall unter schweren englischen Verlusten im Feuer zusammen. In der Gegend von Neuville—Vitasse gerieten marschierende feindliche Infanterie-Kolonnen in unser Artilleriefeuer und wurden versprengt. Besonders schwer waren die Kämpfe südlich der Scarpe. Bei Bullecourt, wo die Engländer schon am frühen Morgen einen Massenangriff ansetzten, erlitten sie schwere Niederlage. Sämtliche Angriffe brachen unter außerordentlich schweren Verlusten für sie zusammen. Wo es ihnen gelungen war, in die deutschen Stellungen einzudringen, wurden sie vernichtet oder gefangen genommen. Die Zahl der Gefangenen übersteigt, wie gemeldet, über 1000. Die englischen Tankgeschwader, die in den Kampf eingriffen, fanden größtenteils ein rasches Ende: dreiviertel der Panzerwagen wurden vernichtet. Sie liegen zum Teil in den deutschen Linien, zum Teil unmittelbar davor. Der Erfolge der hier kämpfenden Truppen ist dem schneidigen Gegenangriff erprobter Sturmkolonnen sowie dem mustergültigen Zusammenarbeiten von Artillerie und Infanterie zu verdanken. Die Engländer wurden in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. Auch in der Luft wurde bei Arras heftig gekämpft. Beiderseits im Kampfgebiet der Scarpe wurden neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwischen Soissons und der Champagne tobt eine außerordentlich heftige Artillerieschlacht. In der Gegend von Craonnelle brach der Franzose um 8 Uhr abends nach einstündigem Trommelfeuer etwa in einem Kilometer Breite in mehreren Sturmwellen vor. Im Handgranatenkampf, stellenweise durch Gegenstoß, wurde der Angriff restlos abgeschlagen. Es blieben Gefangene in unserer Hand.

⊙ **Zur Schlacht bei Arras** meldet der schweizerische Preßtelegraph unter anderem: Die Pariser Presse bringt der englischen Offensive die gleichen freudigen Hoffnungen entgegen, wie allen bisherigen großen englisch-französischen Durchbruchsversuchen und spricht von der Befriedigung des Verbandes. Die militärischen Fachkritiker beurteilen die Kämpfe mit unbegrenztem Vertrauen, aber auch mit vorsichtiger Zurückhaltung. Sie vermeiden die Ankündigung großer strategischer Umwälzungen und legen das Hauptgewicht auf die Feststellung, der Plan Hindenburgs, durch seinen Rückzug die englisch-französische Frühjahrsoffensive unmöglich zu machen, sei gescheitert. Verschiedentlich wird auch mit einem in der Ebene von Douai zu erwartenden starken deutschen Widerstand hingewiesen. (Köln. Ztg.)

Zwischen Soissons und Reims.

Die Tagesberichte vom 11. und 12. April lassen nun klar erkennen, daß der Abschnitt zwischen Soissons und Reims zu einem zweiten großen Kampfplatz an der Front der Westmächte ausersehen ist. Die Artillerieschlacht schwillt hier mächtig an. Unsere Truppen stehen in diesem Abschnitt den Franzosen gegenüber. Der deutsche Kronprinz hat auf Grund der Neuordnung und Umgruppierung der deutschen Armeen das Oberkommando; er führt die mittlere der drei deutschen Heeresgruppen im Westen, rechts von ihm der bayerische Kronprinz, links von ihm Herzog Albrecht von Württemberg, der früher den flandrischen Abschnitt befehligt hat. Die deutschen Truppen stehen zwischen Soissons und Reims in ihrer alten, im ersten Kriegsjahre durch einen wohlgelungenen Vorstoß verbesserten Stellung an der Aisne; dieser Fluß wird bei Berry au Bac von der Frontlinie überquert. Das Plateau von Craonne und südlich davon die Höhen von Ville aux Bois sind als Kampfplätze oft genannt worden und in deutschem Besitz. Rechts und links des geräumten Frontabschnitts, in dem die Kämpfe übrigens durchaus nicht zum Stillstand gekommen sind, haben sich also die neuen Schlachten entwickelt. Verlängert man die Pfeile der Hauptangriffsrichtungen der Skizze in Nr. 260, so ergibt sich die konzentrische Anlage des Angriffsplanes von selbst. Freilich: diese konzentrische, unsere dazwischen liegende Siegfriedstellung umfassende strategische Operation wäre erst durchführbar nach einem vollkommenen Durchbruch an mindestens einer der beiden Angriffsflächen. Im französischen Abschnitt ist ein allgemeiner Infanteriesturm bisher nicht erfolgt, und im englischen, wo bereits mehrere große Stöße stattgefunden haben, hat sich die Gesamtlage nicht verändert.

Unfall des Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe.

Bückeburg, 12. April. (WTB.) Wie die „Landeszeitung" erfährt, ist dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe, der bisher in den Gefahren des Weltkrieges unverletzt geblieben ist, ein Unfall zugestoßen, der glücklicherweise nur leichter Natur ist und keine ernsten Folgen zu haben scheint. Beim Krepieren eines Geschosses wurde dem Fürsten die Oberlippe durchschlagen, sodaß ein Verband angelegt werden mußte. Die dienstliche Tätigkeit des Fürsten wird durch die Verwundung nicht unterbrochen. Die Heilung dürfte nach ärztlichem Gutachten drei Wochen in Anspruch nehmen.

Unsere Luftsiege am 11. April.

Berlin, 12. April. (WTB.) Heftige Luftkämpfe im Westen. 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Rittmeister Freiherr von Richthofen Sieger in 40 Luftkämpfen.

In den heftigen Luftkämpfen des gestrigen Tages, die sich hauptsächlich in den Vormittagsstunden abspielten, wurden 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 22 im Luftkampf, zwei durch Abwehrfeuer von der Erde aus. Rittmeister Freiherr von Richthofen und Leutnant Schäfer erledigten je zwei Gegner. In den Armeeabschnitten des Kronprinzen und des Kronprinzen Rupprecht von Bayern waren die Luftkämpfe besonders erbittert. In der Nacht zum 10. April belegte eines unserer Kampfgeschwader feindliche Barackenlager bei Fismes und bei Bazoches mit 3200 Kilo Bomben. Mehrere Treffer und Brände wurden einwandfrei beobachtet. Meldungen aus den vordersten Linien über starke andauernde Explosionen in der Richtung Fismes bestätigten den beobachteten Erfolg.

Der bekannte englische Fliegerkapitän Robinson, Inhaber des Viktoriakreuzes (höchste englische Kriegsauszeichnung) ist im Luftkampf am 5. April durch einen unserer Kampfflieger abgeschossen worden.

Der Seekrieg.

Rotterdam, 11. April. (WTB.) Die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" entnimmt aus südafrikanischen Blättern die Nachricht, daß der Dampfer „Cäcilia", 3750 Tonnen, an der südafrikanischen Küste gesunken ist.

Kopenhagen, 12. April. (WTB.) Der dänische Dreimaststahlschoner „H. B. Linnemann v. Marstal", von Goeteborg nach Casablanca unterwegs, ist im Atlantischen Ozean torpediert worden. Der Kapitän, der zweite Steuermann und zwei Mann wurden getötet, drei Mann wurden schwer verletzt, zwei blieben unverwundet.

Christiania, 12. April. (WTB.) Nach einem aus Grimstad eingetroffenen Telegramm ist der Dampfer „Thelma" am Freitag morgen von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Das Schiff war mit einer Kohlenladung von England nach Frankreich unterwegs.

Stockholm, 12. April. (WTB.) Meldung des Swenska Telegrammbyraa. Mit Bezug auf die Meldung aus Malmö über die Wiedereröffnung der Kogrund-Durchfahrt hebt der sachverständige Mitarbeiter der Seefahrts-Abteilung in Göteboras „Handelstidning" hervor, daß die Minensperre nicht beseitigt sei. Es handle sich nur darum, daß die Durchfahrt, die infolge des Eisganges auch für den regelmäßigen Verkehr innerhalb der Schären gesperrt gewesen sei, jetzt wieder geöffnet werde. Auch eine Veränderung in der Minensperre sei nicht durchgeführt. Die Meldung habe unverdientes Aufsehen erweckt, entbehre aber jeder politischen Bedeutung.

△ **Urteile im Entente-Lager über den U-Bootkrieg.** Eine nüchterne Betrachtung der durch den U-Bootkrieg geschaffenen Lage läßt der römische „Avanti" erkennen. Er gesteht ein, daß die Wirkung für England bereits eine recht erhebliche ist. Auf Grund der Mitteilungen des Kanzlers über die Ergebnisse des verschärften U-Bootkrieges schätzt das Blatt die bisherigen Verluste der englischen Tonnage auf 24 Prozent, d. h. 720 Schiffe im Jahre. Diese Zahl werde sich aber voraussichtlich noch bedeutend steigern. Das Wesentliche sei jedoch, daß die ständig wachsende Wirkung des Tauchbootkrieges die Neutralen abschrecke, ihre Schiffe den Gefahren der Versenkung auszusetzen. Die nicht im Kriege befindlichen Staaten hätten kein Interesse daran, ihre kostbare Tonnage torpedieren zu lassen. Diese Tatsachen werden sich noch mit der Zeit weit fühlbarer machen als bisher. Der „Populaire du Centre" beschäftigt sich mit der Notwendigkeit einer Vergrößerung der Anbaufläche Frankreichs und warnt davor, die Feldbestellung außer Acht zu lassen. In einigen Wochen könnte diese Nachlässigkeit zu einer direkten wirtschaftlichen Katastrophe führen. Zur Bestellung des Bodens brauche Frankreich eine Armee von 250 000 Menschen. Die Notwendigkeit dieser Forderung wird von dem Blatte damit begründet, daß der U-Bootkrieg von den Zentralmächten mit ständig wachsender Intensität geführt wird. Dies erhöhe die Transportschwierigkeiten, unter denen das Land zu leiden habe, ganz außerordentlich. Die Bekenntnisse des „Populaire" schildern die Lage in wesentlich anderem Lichte, als die offiziell inspirierten Triumphgesänge über das Versagen des U-Bootkrieges, die von Zeit zu Zeit angestimmt werden. Vor der Macht der Tatsachen beginnen alle Schönfärbemittel zu verblassen, und so schmerzhaft es unseren Gegnern auch sein mag, die Wirkungen des U-Bootkrieges werden sie bei der Beurteilung ihrer wirtschaftlichen Lage immer mehr in Rechnung stellen müssen.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 12. April. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Im Verlaufe der durch die Partei „Vaterland und nationale Armee" einberufenen Versammlung beschlossen die Vertreter der Garnison Petersburg folgende Entschließung dem ständigen Ausschuß der Arbeiter und Soldaten-Abgeordneten zur Kenntnis zu bringen und sie der provisorischen Regierung zu überreichen: Fortsetzung des Krieges bis zur Sicherstellung der durch Volk und Heer errungenen Freiheit, Fortsetzung des Krieges bis zum siegreichen Ende, in dem sich die Armee bewußt ist, daß selbst ein Friede, der die alten Grenzen wieder herstellt, ein Friedensschluß ohne Zustimmung der Verbündeten ein schimpflicher Friede sein würde, der die neue Freiheit Rußlands bedroht, ein Verratsversuch darstellte, der uns von dem freien England, von dem rupublikanischen Frankreich, von Belgien, Serbien, Montenegro und Rumänien trennen würde, die Verwüstungen für ihre Freunde erlitten haben, der uns wortbrüchig machen würde an unserem feierlichen Eide der Wiederherstellung eines freien Volens, das die volnischen Gebiete Deutschlands, Österreich-Ungarns und Rußlands umfaßt. Zur Erreichung dieser Ziele stellt die Versammlung folgende Forderungen auf: 1. gegenüber den Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten: Er soll die Regierung mit seiner ganzen Macht unterstützen, so lange sie die Interessen des Volkes wahrt und sich fähig zeigt, die im gegenwärtigen Augenblick unerläßliche Ordnung wieder herzustellen. Er soll alle Forderungen ausschließlich durch die provisorische Regierung verwirklichen in ihrer Eigenschaft als einziges Organ, dem Lande und der Armee den Treueid geleistet habe. Er soll ferner alle Meinungsverschiedenheiten im Schoße der Arbeiterschaft beendigen, sowie diejenigen mit der Personal- und technischen Leitung von Fabriken und Werkanlagen, da ja die Desorganisation der Industrie die Armee mit unnennbarem Nachteile bedroht. Er soll seine wirtschaftlichen Forderungen Ausschüssen von Sachverständigen unterbreiten, ohne irgendwie die für die Landesverteidigung unerläßlichen Arbeiten aufzuhalten. Er soll sie vielmehr fördern, um zur Erzielung größerer Arbeitsleistungen die Verwirklichung des Achtstunden-Tages hinaus schieben. Ferner was die Soldaten und Offiziere anbetrifft. Anspannung aller Kraft und Förderung der Vorbereitungen zum Kampfe. Befreit von den niedrigeren Sorgen, müssen die Soldaten eine strenaere Manns-zucht auf der Grundlage der neuen demokratischen Ordnung der Dinge in der Armee wieder herstellen und niemals vergessen, daß allein eine durch Manns-zucht zusammengeschweißte Armee eine Gefahr für den Feind darstellt, nicht ein Haufen bewaffneter Menschen. Treues Halten des der provisorischen Regierung geleisteten Eides, strenge Unterordnung unter die Führer, stellen eine heilige Pflicht der Soldaten aller Dienstarade dar. Die Soldaten müssen den Offizieren volles Vertrauen bezeugen.

Basel, 12. April. (WTB.) Schweizer Zeitungen, insbesondere der „Bund" und die „Zürcher Post" vom 11. April, führen zur Proklamation des Fürsten Lwow aus: Sie werde für die Entwicklung der Friedensfrage von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein und ein Tor für den Frieden im Osten. Die Ansichten Miljukows über die Kriegsziele hätten anscheinend in der provisorischen Regierung keine Mehrheit errungen. Miljukow dürfe nur als vorübergehende Erscheinung im russischen Ministerium des Äußern anzusehen sein.

Haparanda, 12. April. (WTB.) Auf dem Petersburger Kongreß der Kadettenpartei erklärte der Moskauer Deputierte Dandelstamm, Rußland müsse bei der Doppel-Regierung zugrunde gehen; dagegen wäre mit allen Mitteln anzukämpfen. Andere Redner hoben hervor, die Stimmung der russischen Landbevölkerung sei in zwei Strömungen geteilt: die bäuerliche Intelligenz sei für die Republik, der Rest der Bauernbevölkerung für den Zaren. Infolgedessen sei die Gefahr von Unruhen auf dem Lande sehr groß. Schritte der Regierung seien dringend erforderlich. Für die Einberufung der konstituierenden Versammlung sei Eile geboten, namentlich im bäuerlichen Interesse wegen der Feldbestellung, sowie wegen der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Amsterdam, 12. April. (WTB.) „Handelsblad" erhält aus London folgenden Bericht aus Petersburg über das Manifest der vorläufigen Regierung wegen der Kriegsziele: Die Frage der Kriegsziele beschäftigt im Augenblick das Interesse des Publikums in äußerst hohem Maße. Sie ist letzte Woche der Gegenstand einer lebhaften Aussprache gewesen. Die sozialistischen Parteien haben auf die Regierung einen starken Druck ausgeübt, um sie dazu zu bringen, unumwunden zu erklären, daß sie keine imperialistischen oder aggressiven Ziele verfolgt. Die Sozialisten verlangten eine solche Erklärung als Bedingung für ihre Unterstützung der Fortsetzung des Krieges. Eine Unterredung, in der Miljukow sich persönlich für die Auflösung von Österreich-Ungarn und für Angliederung Konstantinopels aussprach, verschärfte das Mißtrauen der Sozialisten und fachte die Agitation wieder an. Die Lage wurde so ernst, daß die Regierung sich genötigt sah, die Erklärung abzugeben, daß sie nicht beabsichtige, fremdes Gebiet in Besitz zu nehmen oder andere Völker zu unterwerfen. Dabei legte sie den größten Nachdruck auf die drohende Gefahr eines deutschen Angriffes und die Notwendigkeit energischen Widerstandes.

Anklagen der russischen Sozialisten gegen die Sozialisten Frankreichs und Englands.

⊡ **Stockholm,** 12. April. (Eig. Meldung.) In einem offenen Schreiben des russischen sozialistischen Organisations-Komitees, das von den bekannten Sozialisten Axelrod, Aitrow, Martow, Marsinow und Semkowsky unterzeichnet ist und an den Präsidenten des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, das Dumamitalied Scheidse gerichtet ist, werden Anklagen gegen die chauvinistischen englischen und französischen Sozialisten erhoben. Dieses Schreiben, das Stockholms „Politiken" veröffentlichen, lautet wortgetreu:

„Genosse Scheidse!

Die englischen und französischen Sozialisten der sogenannten Majorität eröffneten eine systematische Campagne mit der Absicht, einen Druck auf das russische Proletariat auszuüben, um es zu veranlassen, den Kampf für den Frieden und die selbständige Politik aufzugeben, die von der internationalen Solidarität und dem Klassenkampf diktiert wird. Zu diesem Zwecke haben sie ganze Gruppen Telegramme an das russische Proletariat geschickt, worin sich eine Freude an der erfolgten Riesenumwälzung nicht erkennen läßt. Es läßt sich ferner aus diesen Telegrammen die klare Bereitwilligkeit ersehn, die neu errungene Freiheit des russischen Volkes auf dem Altar der nationalistischen Interessen als Opfer zu bringen. Man will die russischen Arbeiter zu demselben Burafrieden mit der liberalen Bourgeoisie und den Bestrebungen der militaristischen Imperialisten zwingen, die in England und Frankreich die proletarische Bewegung demokratisieren. Diese Einigkeit mit dem Imperialismus steht im Widerspruch mit der aufrichtigen Aufgabe der russischen Arbeiter, in Rußland eine wirkliche gründliche Demokratie zu schaffen, was aus den Telegrammen offen hervorgeht. „Erst Sieg, dann Republik!" Guesde hat dieses Prinzip im eigenen Lande auf eine derartige Weise verwirklicht, daß er die Republik an jene verraten hat, die den Sieg versprachen. Solche Ermahnungen werden an das russische Proletariat von offiziellen Vertretern des Sozialismus gerichtet und erfolgten gleichzeitig mit einer systematischen Campaane der französischen und englischen Regierungssphären, gegen die russische Revolution, gegen die Verwirklichung der aufgestellten demokratischen Forderungen und vor allem gegen die Forderung einer republikanischen Verfassung und der Entfernung des Hauses Romanow. Die bürgerliche Presse Frankreichs und Englands ist von ihren Regierungen beauftragt worden, den Arbeiterrat und die revolutionäre Armee anzuschwärzen, um die provisorische Regierung in eine gegenrevolutionäre Umwälzung zu hetzen, die Macht der Masse abzuschaffen und das Schicksal der russischen Revolution unter die Kontrolle des englischen Konsulates zu stellen. Es ist bis zu direkten Drohungen mit finanziellen Boykotten Rußlands gekommen. Es wurde erklärt, daß französische Bankiers, die ihre Gelder in Romanowschen Staatsdomänen festgelegt haben, ein Recht hätten, alle Schritte, die das russische Volk hinsichtlich seines eigenen Schicksals fassen würde, zu beeinflussen."

England bangt um Rußland. Haag, 11. April. (WB.) Aus London wird gemeldet: Verschiedene Blätter bringen eine Meldung, deren Charakter, ob offiziös, inspiriert oder nicht, schwer festzustellen ist, und worin gesagt wird, daß Nachrichten aus Rußland in den letzten Tagen spärlicher geworden sind und die neue Regierung offenbar zwischen allerlei Stimmungen und Strömungen zu lavieren habe. In der Tat scheine es, als ob die Friedenspartei in Rußland größer sei, als man ursprünalich angenommen habe. Es sei bedenklich, daß augenblicklich seitens der Arbeiterpartei auch im Heere eine starke Friedenspropaganda betrieben werde. Diese Partei vertrete die Forderung eines baldigen Friedens auch der Regierung gegenüber immer energischer. Um das Volk zu beruhigen, habe Kerenski die bekannte, von uns schon mitgeteilte Erklärung abgegeben, daß Rußland alle Gedanken an Gebietserweiterungen aufgegeben habe und nur auf die Verteidigung der neugewonnenen Freiheiten des Volkes bedacht sei. Diese Erklärung, so heißt es in der Londoner Meldung, ist offenbar so aufgefaßt worden, daß darauf weitere Schritte erfolgen können. Man werde gut tun, Rußland, solange nicht endgültige Klarheit über die Stimmung des Volkes, über die Zusammensetzung der geplanten konstituierenden Versammlung und über das Machtvermögen der jetzigen Regierung herrsche, nicht als Faktor höherer Zuverlässigkeit anzusehen, als vor dem Zusammenbruch des alten Regimes.

Französische Angst. Berlin, 12. April. (TdA.) Hervé schreibt in der „Victoire": Aus Rußland kommt eine unfaßbare Nachricht, daß der Verstand sich sträubt, daran zu glauben. Der Ausschuß der Arbeiter und Soldaten hat beschlossen haben, daß die provisorische Regierung allen Völkern erklären solle, Rußland führe nur einen Verteidigungskrieg solange die Mittelmächte nicht über einen Frieden ohne Annexionen und Kriegsentschädigung verhandeln wollen. Genau so würde sich Stürmer ausgedrückt heben, wenn er es hätte wagen dürfen, einen Sonderfrieden mit Deutschland abzuschließen wie er es gern getan hätte. Welcher Tor oder deutsche Agent mag jetzt gerade nach dem Eintritt Amerikas in den Krieg auf die Idee verfallen sein, den Mittelmächten einen Frieden ohne Annexionen anzubieten? Zum Glück sind noch Frankreich und England, Italien und Amerika da, die Deutschland zwingen werden, Polen, Elsaß-Lothringen, Siebenbürgen, Triest, das Trentino, Serbien und Armenien abzutreten und für die verübten Greuel eine gehörige Entschädigung zu zahlen. Auch in Rußland herrscht doch noch die provisorische Regierung. Möge sie achtgeben, daß die pazifistischen Drohungen nicht auch die gesunden Schichten der russischen Arbeiterschaft ergreifen.

Ein Meisterstück deutscher Seeleute.

Berlin, 12. April. (Eig. Meldung.) Wie wir erfahren, ist es 28 jungen Deutschen gelungen, in einer navigatorisch und militärisch bemerkenswerten Fahrt von Chile zunächst nach Norwegen und von dort nach Deutschland zu gelangen, um ihre Dienste dem deutschen Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Im Monat Dezember vor. Js. gelang es in Chile zu diesem Zweck die chilenische Dreimasterbark „Tinto" (das Schiff maß 460 Brutto-Register-Tonnen und war 64 Jahre alt), zum Preise von 80 000 Pesas zu chartern. Die Bark wurde sowohl mit den nötigen Hilfsmitteln, sogar mit einer Funkenstation, gut ausgerüstet, als auch reichlich mit Lebensmitteln versehen; sogar lebendes Vieh, wie Schweine, Schafe und Ziegen, außerdem reichlich Konserven wurden an Bord des Schiffes gebracht. Die Ausfahrt ging nicht ohne Schwierigkeiten von statten, da auf Veranlassung des englischen Gesandten in Santiago eine genaue Durchsuchung des Schiffes erfolgte, so daß ein Teil der Besatzung es vorzog, die Bark zu verlassen und in einem besonderen Fahrzeug auszufahren, um erst später den Anschluß an das Schiff zu erreichen. Unter allerlei Gefahren glückte aber dieses Unternehmen. Etwa acht Tage später konnte ein Teil der Besatzung in der Bucht von San Pedro die Bark besteigen. Die Fahrt ging nordwärts bis zur Höhe der Falklandsinseln, wo zu Ehren der in der Schlacht bei den Falklandsinseln gefallenen deutschen Helden eine Andacht abgehalten wurde. Das Wetter war sehr abwechselnd. Teils herrschte starker Sturm, der das Segelwerk beschädigte oder wegriß, teils vollkommene Windstille, die das Schiff verhinderte, vorwärts zu kommen. Aber alle diese Schwierigkeiten wurden tapfer überwunden, der Aequator und die Azoren passiert und etwa am 24. März gelangte man in der Nähe der Shetlandsinseln in die Fahrrinne, die von Nordengland nach Amerika führt. Dort begegnete dem Schiff ein englischer Kreuzer und ein englischer Hilfskreuzer. Glücklicherweise war das Wetter so stürmisch, daß der englische Kreuzer keine Boote aussetzte, um die Bark genau zu untersuchen. Der Führer des englischen Kreuzers mußte sich deshalb mit den erteilten Auskünften beanügen, daß das Schiff eine norwegische Bark sei, die von Liverpool mit Ballast seit einigen Tagen nach Norwegen unterwegs sei. Außerdem war die norwegische Flagge gehißt. Nach längerem Parlamentieren dampfte der englische Kreuzer weiter. Die Bark gelangte wenige Tage später unter großen Schwierigkeiten bis in den Drontheim-Fiord, dessen Durchfahrt wieder neue Gefahren bot, weil es nicht gelang, einen Lotsen zu erhalten und das vorhandene Kartenmaterial nicht genügte. Erst zwei Stunden vor Drontheim gelang es, einen Lotsen an Bord zu bekommen, der das Schiff in den sicheren Hafen geleitete. Die norwegischen Behörden erwiesen sich als durchaus entgegenkommend, sodaß ein Teil der Besatzung schon wenige Tage später, d. h. Ende März die Fahrt nach Deutschland fortsetzen konnte. Auch der Rest der Besatzung folgte bald, nachdem das Schiff öffentlich verkauft worden war. Der Erlös kommt dem Roten Kreuz zugute, da der Besitzer großmütig auf denselben verzichtete. 124 Tage hatte die Fahrt Chile—Drontheim gedauert.

✠

Schon wieder kann deutschen Seeleuten ein neues Hohelied von Heldenmut und Heldenkraft gesungen werden! Schon wieder gelang es einer kleinen verwegenen Schar, dem listenreichen Gegner ein Schnippchen zu schlagen, seiner Wachsamkeit eine Nase zu drehen. Immer neue Noten müssen von der britischen Trotzmelodie des Britanniens, das die Wogen beherrscht, gestrichen werden! Den alten Odysseus der Sage, wie oft haben Deutsche ihn zur strahlenden Wirklichkeit werden lassen.

Und dieses deutsche Volk, das solche Söhne mit stolzer Freude sein eigen nennt, will der Feind vernichten? Wo hat man je ähnliches vom Feinde gehört? Niemals! Wo ist die englische „Emden", die englische „Möve"? Wo ist der britische Matrose, der es mit einem deutschen Matrosen aufnehmen könnte? Mit dem Munde, ja, da sind sie alle groß. Aber während sie reden und prahlen, während sie in ohnmächtiger Wut die Fäuste ob des Wagemutes unserer U-Boote ballen, den Tapferen fluchen, die doch nur ihre Pflicht tun, da redet auf unserer Seite die Tat, die unvergängliche Tat, eine ungleich wirksamere Sprache.

Willkommen! ihr jungen Seefahrer in der deutschen Heimat! Willkommen, ihr, die ihr einer Welt von Feinden zum Trotz, die alte Heimat erreichtet! Mit der ganzen Liebe, die euch zu uns trieb, umfaßt das deutsche Volk, dem ihr angehört und, allen Gefahren zum Trotz auch weiter mit euren jungen Leibern, mit eurem herrlichen Mut, angehören wolltet, euch, ihr Wackeren!

Amerika.

Berlin, 12. April. (WTB.) Ein Kabeltelegramm der Agentur Radio aus Newyork meldet, daß bei der Explosion der Baldwinwerke außer den getöteten 150 Frauen noch 200 vermißt werden. — In Taunton (Massachusets) sei eine andere Fabrik durch einen Brand zerstört worden. Auch hier ist der Schaden sehr groß.

Washington, 11. April. (WTB.) Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für Mittel und Wege hat sich einstimmig für die Annahme des Gesetzes ausgesprochen, das fünf Milliarden Dollers Bonds und zwei Milliarden Dollars Schatzscheine zu Kriegszwecken vorsieht.

London, 12. April. (WTB.) Reuter. Ein Telegramm aus Buenos Aires meldet: Obgleich die argentinische Regierung gegenwärtig beabsichtigt, die Neutralität aufrechtzuerhalten, bis die eigenen Rechte Argentiniens verletzt werden, hat sie eine Erklärung erlassen, in der sie ihre Übereinstimmung mit der Politik der Vereinigten Staaten ausdrückt. Die Erklärung sagt: In den neuen Gründen, welche die Vereinigten Staaten zu der Kriegserklärung an Deutschland veranlaßt haben, erkennt die argentinische Regierung die Gerechtigkeit des Schrittes, da es sich um die Verletzung solcher durch die Bestimmungen des Völkerrechts geheiligten Grundsätze der Neutralität handelt, die als endgültiger Gewinn für die Zivilisation angesehen wurden.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 12. April. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östl. und südöstl. Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen drangen gestern abend Sturmtrupps der Infanterie-Regimenter 71 und 76 in die feindlichen Gräben östlich von Unter-Vertojba ein, nahmen vier Offiziere, 135 Mann gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre und drei Minenwerfer. Der Artillerie- und Minenkampf war an einzelnen Stellen der küstenländischen Front zeitweilig sehr lebhaft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

der deutschsprachigen Presse e.V.

Griechenland.

Chaos in Athen. Genf, 11. April. (ES.) Die Willkürmaßnahmen der Entente gegenüber Griechenland, die in der schonungslosen, durch nichts gerechtfertigten Blockade gipfeln, haben, wie selbst der „Temps" zugibt, eine weitere Verschärfung der Lebensmittelnot im Lande hervorgerufen. Hand in Hand mit dieser Notlage, unter der namentlich die ärmere Bevölkerung zu leiden hat, geht eine vollkommene Verwirrung der innerpolitischen Verhältnisse. Eine Klärung der Lage hat sich, trotzdem die oppositionelle Presse ihre Angriffe gegen die Regierung und König Konstantin eingestellt hat, immer noch nicht erzielen lassen, sodaß die Krise, die nunmehr seit 9 Monaten jede ruhige Entwicklung in Griechenland hemmt, auch weiterhin als latent bezeichnet werden muß.

Italien.

Ein Beweis für die Friedenssehnsucht in Italien.

ℳ **Von der italienischen Grenze,** 12. April. Der Mailänder „Avanti" meldet aus Rom: Die in politischen Kreisen umgehenden und mit Beifall aufgenommenen Gerüchte von einem angeblich neuen Friedensangebot der Mittelmächte riefen eine gewisse bessere Stimmung hervor, die nach dem deutschen Angebot im Dezember 1916 gefehlt hätte. Das neue Angebot der Mittelmächte enthalte die volle Selbständigkeit Polens außer Galiziens, daß man Österreich lassen müsse, außerdem die Freiheit der Meeresstraßen, der Dardanellen, des Suezkanals und von Gibraltar, für Frankreich und Belgien die Herstellung des früheren Gebietszustandes. Deutschland verlange jedoch von Belgien einen Zollvertrag zu seinem Gunsten und das Verbot militärischer Rüstungen. Deutschland fordere außerdem die Rückerstattung aller Kolonien, die Wiederherstellung der türkischen Herrschaft im Kaukasus und Zurückgabe der besetzten Gebiete Persiens. Es verbürge die Wiederherstellung Serbiens und Montenegros unter Abtretung Mazedoniens und der Dobrudscha an Bulgarien.

Die „Köln. Zeitung", der diese Meldung entnommen ist, bemerkt hierzu: Wir geben diese Meldung des „Avanti" wieder, nicht weil wir sie inhaltlich für zutreffend halten, sondern nur, weil sie ein beredtes Zeugnis für eine in Italien weit verbreitete Friedenssehnsucht ist. Die Erfindung von einem neuerlichen Friedensangebot der Mittelmächte findet dort Glauben und Aufmerksamkeit, weil das Volk wie ein Teil der politischen Kreise des nutzlosen und verheerenden Krieges gründlich müde ist.

England.

Berlin, 12. April. (WB.) Laut „Voss. Ztg." bringen die „Times" anläßlich des Streiks in Barrow einen Artikel über die industrielle Gefahr, in dem auf die zunehmende Unzufriedenheit über die Arbeiten der Kriegsbetriebe hingewiesen wird. Die Vertreter der Fachvereine hätten ihre Leute nicht mehr in der Gewalt. Das Land stehe bis vor dem Rande einer verhängnisvollen Katastrophe. Den Behörden sei dies kein Geheimnis, aber das Publikum wisse nichts von der großen Gefahr.

Heftiger Protest wegen Zurückhaltung von Lebensmitteln durch England. Berlin, 11. April. Die Zeitung „La Belgique" veröffentlicht einen heftigen Protest gegen die englische Regierung wegen der Zurückhaltung von 60 000 Tonnen Lebensmitteln für die belgische Bevölkerung.

Kritik an einem englischen Vertuschungsversuch. Der militärische Sachverständige des Manchester „Guardian" vom 31. März urteilt: Der Generalstabsbericht über die Schlacht von Gaza war in der Form, wie er in England veröffentlicht wurde, ein wirklicher Skandal. Noch niemals hat ein General einen derartigen Bericht geschrieben. Er sagt uns weder, wie die Schlacht begann, noch wie sie endete und nicht, wer das Schlachtfeld verließ. All das hätte in dem Originalbericht stehen müssen. Es übersteigt unser Begriffsvermögen, warum die Tatsachen, die dem Feinde bekannt sein müssen, unterdrückt wurden.

Frankreich.

Paris, 12. April. (WTB.) „Petit Parisien" meldet, das Verproviantierungsministerium ziehe die Einführung zweier fleischloser Tage (Donnerstag und Freitag) für Anfang Juni in Erwägung. Eine frühere Einführung erscheine wenig zweckmäßig wegen der geringen Gemüsevorräte.

Österreich-Ungarn.

Wien, 12. April. (WTB.) Der Vorstand des Deutschnationalen Verbandes hielt heute vormittag eine mehrstündige Sitzung ab, an der der Handelsminister Dr. Urban teilnahm. In der Sitzung wurden neuerdings die innerpolitische Lage und die Frage der Einberufung des Reichsrates, sowie die Schaffung von Vorbedingungen hierfür eingehend erörtert. Im Laufe der Erörterungen teilte der Handelsminister mit, daß der Zusammentritt des Reichsrates für Ende Mai in Aussicht genommen sei.

Schweden.

Kopenhagen, 11. April. „Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: Einer königlichen Verordnung zufolge werden alle im Lande befindlichen Vorräte an Mais, Reis, Maismehl und Reismehl durch den Staat beschlagnahmt. Der Mangel an Hafer ist sehr fühlbar. Hafergrütze ist in Stockholm kaum erhältlich. In verschiedenen Teilen des Landes können die Landleute Pferde zu schweren Arbeiten wegen Hafermangels nicht mehr verwenden. Aus dem gleichen Grunde ist der Wagenverkehr in Stockholm eingeschränkt. „National Tidende" berichtet aus Stockholm. Anläßlich der nun eingestellten Baumwollausfuhr aus Amerika trafen die schwedischen Baumwollfabriken, die insgesamt 10 000 Arbeiter beschäftigen, Maßnahmen, um völlige Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Der Betrieb wird in allen Fabriken eingeschränkt, sobald die Arbeiter in den ersten vier Monaten weiter beschäftigt werden können. Verhandlungen wegen neuer Baumwollzufuhr sind mit amerikanischen Firmen eingeleitet.

Holland.

Haag, 12. April. (WTB.) Meldung der Nederlandsch Telegraaf-Agentschap: Das Mitglied der Zweiten Kammer Kandel richtete eine schriftliche Interpellation an den Minister des Äußern wegen der von den Blättern veröffentlichten Nachricht, daß die Gesandten Frankreichs und Italiens wegen des Prozesses Schroeder bei dem Minister des Äußern interveniert haben.

Die Spionageaffäre in Holland. Haag, 11. April. Seit einiger Zeit bringen die holländischen Blätter sensationelle Mitteilungen über eine Spionageaffäre, in die auch Telegraphisten verwickelt sind. Diese Telegraphisten haben einer kriegführenden Macht Telegramme ausgeliefert, die sich auf Schiffsbewegungen bezogen. Mittels Eindringens in Büros hat man sich des Schlüssels der Chiffre-Telegramme bemächtigt und so ihren Inhalt ausgekundet. Es wurde gemeldet, daß auch Personen bei dieser Spionage-Affäre tätig waren, die dem berüchtigten sogenannten Antischmuggelbüro des Besitzers des „Telegraaf", Holdert, angehörten. Bekanntlich hatte dieses Antischmuggelbureau der englischen und französischen Gesandtschaft im Haag Mitteilungen über die Waren zugehen lassen, die von Holland aus über die Grenze nach Deutschland gingen, und so zum Nachteil Hollands den beiden Gesandtschaften fortdauernd Material geliefert. Das holländische Blatt „Tijd" zieht aus diesem Umstand den Schluß, daß die Spionage zugunsten Englands betrieben wurde. Diese Tatsache konnte man übrigens schon aus der merkwürdigen Rücksicht und Verschwiegenheit ableiten, mit der der „Telegraaf" die ganze Angelegenheit behandelte. Hätte es sich um deutsche Spionage gehandelt, so hätte der „Telegraaf" sich an flammender Entrüstung nicht genug tun können.

Ein Riesentrust in Holland? Rotterdam, 9. April. Wie dem Amsterdamer „Alg. Handelsblad" aus dem Haag mitgeteilt wird, plant man in Holland die Errichtung einer allgemeinen Ausfuhrvereinigung, die nach dem Muster der bereits bestehenden landwirtschaftlichen Ausfuhrvereinigung arbeiten soll. Die Vereinigung soll die Regelung der gesamten Ausfuhr umfassen und die Unterstützung der holländischen Regierung finden. Es soll Aufgabe dieses Riesentrustes sein, entsprechende Ausfuhrpreise festzusetzen und ferner den Reingewinn der Unternehmung an die Schaukiste abzutragen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. April. (WTB.) Der Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. v. Glasenapp, ist durch Verleihung des Titels Kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz ausgezeichnet worden.

ℳ **Köln,** 12. April. Aus Kreisen, die dem Vatikan nahestehen, wird der „Köln. Ztg." gemeldet, daß die Bekanntgabe der Aufhebung des Jesuitengesetzes in allernächster Zeit zu erwarten sei.

München, 12. April. (WTB.) Zu dem plötzlichen Ableben des Kardinal-Erzbischofs Dr. Bettinger erfahren die „Münchener Neuesten Nachrichten" folgende Einzelheiten: Der Tod des Kardinals erfolgte unvermutet, ohne ein vorausgehendes Anzeichen. Der Kardinal hatte noch vormittags dem erkrankten Nuntius Monsignore Aversa in der chirurgischen Klinik einen Besuch abgestattet und war wieder nach Hause zurückgekehrt. Um ½12 Uhr fand ein Diener den Kardinal tot neben dem Lehnstuhl im Arbeitszimmer. Ein Herzschlag hatte dem Leben ein Ende bereitet.

Konstantinopel, 12. April. (WTB.) Eine Sondergesandtschaft, bestehend aus Prinz Ria, einem Sohne des Sultans, Tewfik Bei, dem ersten Adjutanten des Sultans, und General Sali Pascha, ist in das deutsche Große Hauptquartier abgereist, um dem deutschen Kaiser einen Ehrensäbel als Geschenk des Sultans zu überreichen. Die Klinge, ein Meisterstück türkischer Kunst, trägt auf der einen Seite eine arabische Inschrift, auf der anderen das Datum des Eintritts der Türkei in den Krieg und der Verkündigung des Dschihad, auf dem Stichblatt, das aus Gold gearbeitet und mit Brillanten und Diamanten besetzt ist, das Monogramm des Sultans und die Initialen des deutschen Kaisers.

1 Mark = 80 Franken. Bern, 11. April. Der „Gazette de Lausanne" wird zu dem jüngsten Steigen des deutschen Kurses in der Schweiz geschrieben: „Der deutsche Kurs steigt. Er wurde am 5. April mit 78,50 notiert und steht heute auf 80 Franken. Nach der Kriegserklärung der Vereinigten Staaten hätte man eine Baisse erwarten können. In den Kreisen der Berner Hochfinanz sagt man, daß dieses Steigen eine Überraschung gewesen sei. Man glaubt, es sei der bedeutenden Vermehrung der Einfuhr von Kohle, Stahl und Eisen zuzuschreiben. Der Betrag, den die Schweiz an Deutschland zur Deckung seiner Lieferungen im März zu bezahlen hat, ist in der Tat viel höher, als es seit sechs Monaten der Fall gewesen ist. Offenbar hat auch ein anderer Grund zu dem Steigen des deutschen Kurses beigetragen, nämlich der befriedigende Gang der Verhandlungen für die Erneuerung des Handels-Abkommens zwischen der Schweiz und Deutschland. In Finanzkreisen sieht man dieses Steigen des Kurses mit Befriedigung, da die zu niedrigen Kurse den Gang der Geschäfte nur hinderten."

Beileidskundgebungen zum Tode des Prinzen Friedrich Karl.

Berlin, 12. April. (WTB.) Amtlich. Se. Majestät der König von Bayern hat anläßlich des Ablebens des Prinzen Friedrich Karl von Preußen folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser gesandt:

Seiner Majestät dem Kaiser, Großes Hauptquartier.

Mit tiefem Bedauern erfüllt mich die Nachricht, daß Prinz Friedrich Karl seinen schweren Verwundungen erlegen ist, die er im Luftkampfe davongetragen hat. Von Herzen spreche ich Dir mein aufrichtiges Beileid zu dem schweren Verluste aus, den Dein Haus durch den Heldentod dieses tapferen Prinzen erlitt, der in treuer Erfüllung seiner Soldatenpflicht sein Leben für die Ehre des Vaterlandes zum Opfer gebracht hat.

Ludwig.

Das Antworttelegramm des Kaisers und Königs lautet:

Seiner Majestät dem Könige, München.

Empfange meinen herzlichsten Dank für Deine warme Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den mein Haus durch den Tod des Prinzen Friedrich Karl erlitten hat. Sein tapferes Verhalten vor dem Feinde war vorbildlich und sichert ihm ein ehrenvolles Andenken bei allen Kameraden.

Wilhelm.

Nun wird's aber höchste Zeit

daß **auch Du** Dich auf Deine Pflicht besinnst!

Am Montag, dem 16. April,
Mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf
die 6. Kriegsanleihe geschlossen.

Willst Du wirklich unter den Wenigen sein,
die ihr Vaterland in so ernster Stunde im Stich gelassen haben?
Was sollte wohl aus uns allen, aus Dir selbst werden,
wenn andre ebenso kleinmütig dächten wie Du?

Willst Du zögern, bis es zu spät ist?
Willst Du Dich der Gefahr aussetzen, vor Deinen Angehörigen,
Deinen Freunden und Bekannten erröten zu müssen?

Also — —

Hole sofort das Versäumte nach und zeichne mit allem,
was Du hast und was Du auftreiben kannst,
Kriegsanleihe!

Die Presse an der kaiserlichen Botschaft.

Wien, 11. April. (Privattelegr.) Die Arbeiterzeitung schreibt: Ein feierliches Bekenntnis zum demokratischen Fortschritt erklingt aus der Osterbotschaft, die Kaiser Wilhelm an das deutsche Volk gerichtet hat. Wie von den Menschen im Deutschen Reiche gesagt werden kann, sie haben im Kriege zugelernt und umgelernt, so vom deutschen Kaiser. Eine neue Politik hat Herr von Bethmann mit männlichem Ernst durch die Kriegszeit verfochten, und sie insbesondere in der letzten Rede im preußischen Abgeordnetenhause als Überzeugung, die ihn ganz erfüllt, verkündet. Zu diesen Grundsätzen spricht der Kaiser nun seine Billigung aus. Aber man hat das Gefühl, daß der Kaiser nicht nur der Politik seines ersten Ratgebers zustimmt, sondern daß sie ihre Quelle vor allem in seinem Willen hat.

Basel, 12. April. (WTB.) Zur Botschaft des deutschen Kaisers führen die „Basler Nachrichten" vom 11. April aus: Die Botschaft und die Aufnahme im Volke beweisen den Zusammenschluß des deutschen Volkes mit seinem Kaiser und den Willen des Volkes, selbständig einen zukünftigen Weg zu suchen.

„Gazette de Lausanne" vom 11. April hebt bei der Besprechung des Kaisererlasses hervor, das deutsche Volk habe kein Verständnis für angebliche „Befreiungsabsichten" der Entente.

**Je größer der Erfolg dieser Kriegsanleihe,
desto kleiner die Hoffnung unserer Feinde.**

Die Stimmung in der russischen Armee.

Bei Tobolv, 6. März 1917.

Aus dem Dunst des Schlachtfeldes kamen in dichtem Schwarm die russischen Soldaten, Arm in Arm, mit ihnen ein verwundeter Major, andere Offiziere, die Armee des zaranlosen Rußland. Unsere Leute waren gleich gutmütig zu ihnen, wie sie es zu den Soldaten des Zaren gewesen waren. Solange der Feind die Waffe in der Hand hält, wird er mit allen Mitteln bekämpft — und von der Furchtbarkeit der deutschen Kriegsmethode haben die Russen genug kennen gelernt —, der Gefangene wird anständig behandelt. Von Haß ist bei den Siegern nichts zu merken, genau wie die Russen behaupten, sie könnten Deutschland nicht hassen. Übereinstimmend sagten die Mannschaften in Hunderten von Fällen aus, man hätte ihnen versprochen, daß sie nicht angreifen brauchten. Sie wollten die Deutschen auch nicht bis zur Grenze zurückwerfen. Die Linie halten —, ja, wenn die Regierung ihr Versprechen einlöse, daß in spätestens zwei Monaten Frieden wäre. „Wenn die Petersburger Regierung ihr Versprechen nun nicht hält?" „Dann betrügt sie uns, dann mag sie sich hüten." Für diesen Zug innerhalb der russischen Armee ist bezeichnend, daß die Strafgewalt von dem Regimentskommandeur auf eine Kommission übergegangen ist, die bei allen Disziplinwidrigkeiten die Strafen festsetzt. Kriminalfälle werden dem Kriegsgericht überwiesen, die Autorität des Regimentsführers ist ausgeschaltet, wie die Strafgewalt der Offiziere. Die Disziplinlosigkeit nimmt dabei „erschreckend" zu, wie sich ein höherer Offizier äußerte. Mit dem Zaren hat niemand, weder bei den Offizieren noch bei den Mannschaften, Mitleid empfunden, die Revolution hat sich anscheinend bei der Armee glatt durchgesetzt, nur vor den Folgen innerhalb der kämpfenden Armee empfindet man bei denen, die weiter als auf den Tag denken, Schrecken. „So gehen die militärischen Zustände nicht weiter!" Oft war das dumpfe Schweigen beredter als die Ausbrüche. Dabei dringt jeder neue Tag die revolutionären Ideen zu hemmungslosem Anwachsen, da die Urlaubssperren aufgehoben sind, die Briefzensur nicht mehr besteht und Flugblätter und Zeitungen die Armee überschwemmen; man hat in einigen Dingen Wandel geschaffen, der Brotpreis ist gefallen, die Butter ist billiger, aber ob man der Transportkrise Herr wird, ist nach vielen Aussagen recht zweifelhaft. Über die Ziele der Revolution wurde die Mannschaft durch Offiziere, die das Vertrauen der neuen Regierung genießen, aufgeklärt, aber schon reißen neue Ströme den Fluß der Bewegung in ein neues Bett. Es ist schwer, von seinem Lauf etwas zu sagen, nur der gleichmäßige Chor der Tausenden von Gefangenen bleibt: „Angreifen? Wir denken nicht daran, wir wollen Frieden, gleich, unter welchen Bedingungen." In Minsk tagt die Kommission und setzt Heerführer ab. Ein ratloses Erschrecken ist in den Augen der älteren Offiziere. „Nach dem Kriege aktiv bleiben? Unter keinen Umständen." Ich fragte einen Offizier, der viel Haltung und Energie zeigte, nach dem Weg der russischen Armee. Er zuckte die Achseln, seine Augen schlossen sich einen Augenblick. „Nitschewo".

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Berlin, 12. April. (WTB.) Nach Bekanntmachungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, werden die Vorrechte für Lieferungsverträge über Herbstgemüse laemäß dem Erlaß des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes 1. Januar 1917) auf Grünkohl ausgedehnt. § 6 der amtlichen Vertragsvordrucke erhält folgenden Zusatz: für Grünkohl bis zum 30. 11. 17: 7,50 Mark, bis zum 31. 12. 17: 8,50 Mark, und vom 1. 1. 18 ab: 10 Mark.

Neue Gerstensperre für die Brauereien. Nachdem von der dem Braugewerbe zugestandenen Gerstenmenge, welche in drei Raten geliefert werden sollte, kürzlich ein Teil der zweiten Rate geliefert worden ist, ist nunmehr eine neue Gerstensperre eingetreten. Der Grund besteht darin, daß für die Graupenindustrie große Mengen Gerste eingefordert worden sind. Wann die Sperre aufgehoben werden wird, läßt sich noch nicht übersehen. Bisher sind von der zweiten Rate rund zwei Drittel geliefert worden, und von dem gesamten der Brauindustrie zugebilligten Kontingent, das 25 Prozent des Normalverbrauchs betragen sollte, rund 14½ Prozent.

○ **Errichtung von Freiwilligen-Korps.** Unmittelbar nach dem Erlaß des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst bildeten sich an verschiedenen Orten Deutschlands Vereinigungen, welche die freiwillige Teilnahme der Über-Sechzigjährigen am vaterländischen Hilfsdienst zum Zweck hatten. In letzter Zeit ist es nun gelungen, diese Vereinigungen zu einem Ganzen unter dem Namen „Korps der Alters-Freiwilligen" zu verschmelzen, welches seinen Sitz in Berlin-Schöneberg, Vorbergstraße 6, hat und überall die Gründung von Ortsgruppen anstrebt. Eine sehr bedeutende Erweiterung der Aufgaben des Korps ist dadurch erfolgt, daß nach dankbarer Anerkennung der Bestrebungen des Korps durch die Heeresverwaltung nunmehr auch die Bildung uniformierter und bewaffneter Abteilungen von Alters-Freiwilligen stattfindet. Sie haben den Zweck, die mit der Bewachung von Kriegsgefangenen, sowie den Schutz von Eisenbahnen, Brücken und Küsten bisher beschäftigten Soldaten abzulösen, damit diese an der Front oder in den Etappen Verwendung finden können. Wer für dieses hochvaterländische Unternehmen durch Unterstützung in der Bildung von Ortsgruppen tätig sein will, erhält alle näheren Nachrichten nebst Schriftmaterial vom Schriftwart des Korps, Kaiserl. Geh.-Reg.-Rat Hintz, Berlin-Schöneberg, Vorbergstraße 6.

Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe.

Städtische Sparkasse Wiedenbrück 1 750 000 Mk. (bisher 3 Mill. Mk.)
Bergwerks-Akt.-Ges. Consolidation, Gelsenkirchen 1 500 000 Mk. (bisher 3 000 000 Mk.)
Kriegs-Reservelazarette Witten, Langendreer und Werne 40 000 Mk.
Städtische Sparkasse Hagen i. W. 6 000 000 Mk.
Fabrikbesitzer Ernst Boecker, Hohenlimburg 100 000 Mk.
Stimmerei Deutschland, Gronau i. Westf. 70 500 Mk.
Luftfahrtverein für Münster und das Münsterland 8000 Mk.
Rektoratschule Emsdetten bis zum 1. April über 200 000 Mk.
Schule zu Bauerschaft Bödder, Amt Dülmen bis heute 10 451 Mk.
Graf Nesselrode, Herten 1 000 000 Mk.
Schule Ledde 5858 Mk.
Berufsgenossenschaften Deutschlands bis jetzt 14 320 200 Mk.
Aktiengesellschaft Phönix in Hörde 8 000 000 Mk.
Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit 20 000 000 Mk. (insgesamt 97 400 000 Mk.)
Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. (Alte Stuttgarter) 14 Mill. Mark. (64 000 000 Mk.)
Durch den Trierischen Genossenschafts-Verband, Trier bis jetzt über 10 000 000 Mk. (41 000 000 Mk.)
Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes a. G. 5 000 000 Mk. (26 000 000 Mk.)
Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie in Berlin 2 000 000 Mk. (18 000 000 Mk.)
Schwelmer Eisenwerk Müller u. Co. A.-G., Schwelm 500 000 Mk. (1 800 000 Mk.)
Deutsche Gruben- und Fabrikbeamten-Verband 250 000 Mk.
Bochumer Landsturmkompagnie 181 000 Mk.
Königliches Gymnasium Bochum 168 100 Mk.
Oberrealschule II Bochum 90 000 Mk.
Oberrealschule Herne 77 275 Mk.

◆

○ **Aus dem Kreise Lecklenburg,** 11. April. Wie bisher bekannt ist, sind von 25 Schulen des hiesigen Kreises 50 000 Mk. für die 6. Kriegsanleihe gezeichnet worden. Die Gemeinde Mettingen zeichnete etwa 30 000 Mk.; bei der Spar- und Darlehnskasse sind 175 000 Mk. und bei der Nebenstelle der Kreissparkasse in Recke 25 000 Mk. gezeichnet worden. Die evangelische Kirchengemeinde in Ibbenbüren zeichnete für die 6. Kriegsanleihe 50 000 Mk., ihre früheren Zeichnungen betrugen im ganzen 69 000 Mk.

Aus der Stadt.

Münster, 13. April.

○ **Die große Gasfernleitung nach Rabbod** ist gestern in Angriff genommen; auf der Hammer Chaussee ist mit der Verlegung der Rohre begonnen. Hoffentlich nehmen die Arbeiten einen ungehemmten Verlauf, damit die Absicht der städtischen Betriebsverwaltung, die Leitung am 1. Oktober in Benutzung zu nehmen, sich verwirklicht. Die Stadt wäre alsdann im nächsten Winter einer großen Sorge enthoben.

△ **Aufschriftslose Pakete.** Mehr als 8000 Pakete mußten im Jahre 1916 zugunsten der Postunterstützungskasse verkauft werden, weil die unzureichend befestigte Aufschrift während der Postbeförderung abgefallen war und die Sendungen im Innern keinerlei Angaben über den Empfänger oder Absender enthielten. Meist werden die Absender oder Empfänger zu Unrecht angenommen haben, das Paket sei bei der Post entwendet worden. Und doch trägt die Post keine Schuld an der Nichtankunft des Pakets. Sie hat mit den aufschriftslosen und deshalb unabbringlichen Paketen nur Mühe und Arbeit, die erspart werden können, wenn die Aufschrift haltbar angebracht und ein Doppel der Aufschrift in die Sendung gelegt wird. Letzteres ermöglicht, das Paket auch dann dem Empfänger zuzuführen, wenn die Aufschrift abgefallen ist und die Sendung zur Ermittelung des Empfängers oder Absenders geöffnet werden muß. Es empfiehlt sich dringend, die Aufschrift, falls sie nicht auf das Paket selbst geschrieben werden kann, recht haltbar zu befestigen und für alle Fälle ein Doppel der Aufschrift oben auf den Inhalt des Pakets zu legen.

△ **Jugend-Abteilung des Kathol. Frauenbundes, Zweigverein Münster.** Am 26., 27. und 28. April findet unter Leitung von Fräulein Buczkowska-München im Saale des Agnesstiftes, Voßgasse, ein Einführungskursus „Gedankenaustausch der Jugend über Dienstbereitschaft im Kriege" statt. In einer Reihe von Vorträgen wird der Kursus die Jugend bekannt machen mit den Frauenaufgaben der Jetztzeit unter besonderer Berücksichtigung des K. F.-B. und den Frauenarbeiten, die besonders der Krieg notwendig gemacht hat. Die Mitglieder der hiesigen Jugendabteilung, die Jugendabteilungen der näheren Umgegend sowie alle jungen Mädchen, die die Jugendabteilung kennen lernen möchten, werden herzlich zu dem höchst wichtigen Kursus eingeladen. Dauerkarten zu 2 Mk. sind vom 14. ab zu haben im Frauenbundhause, Domplatz 37—38, bei der Kastellanin, Frl. Schmiemann. Tageskarten zu 1 Mk. sind zu haben an der Kasse. Näheres über die Vortragsfolge wird noch bekannt gegeben werden.

⊙ **Nähstube der Hilfs- und Beratungsstelle** im Hohenzollernhof. Der Umzug in die neuen Räumen des Hohenzollernhofes ist beendet. Es werden die Damen höflichst gebeten, sich in der nächsten Woche von Montag, den 16. April, an wieder, und zwar zahlreicher wie bisher, zur gemeinsamen Arbeit einzufinden. Die neuen Räume bieten Platz für viele. Alle Damen werden gebeten, in ihren Kreisen für neue Kräfte zu werben. Stoffreste aller Art werden stets dankend entgegen genommen.

⊙ **Kath. Frauenbund Deutschlands,** Zweigverein Münster. Der für Sonntag, den 15. ds. Mts. angekündigte öffentliche Vortrag des hochw. Vaters O. Tohaus S. J. Essen, muß leider bis auf weiteres verschoben werden. Die bereits gelösten Karten können in der Coppenrathschen Buchhandlung, Prinzipalmarkt, wieder eingetauscht werden.

♂ **Musikverein.** Heute abend um 7¾ Uhr Probe für den ganzen Chor. Um der Schubert Messe eine würdige Aufführung zu bereiten, ist der regelmäßige Besuch der noch stattfindenden Proben von größter Wichtigkeit.

= **Konsum-Genossenschaft „Eintracht".** In dem Geschäftsbericht in Nr. 258 muß die Zahl der im letzten Halbjahr beigetretenen Mitglieder 255 heißen.

Vom Standesamt. Sterbefälle: 10. April. Rechtsanwalt, Oberleutnant der Landwehr Theodor Rammstedt, 35 J. — 11. April. Bahnarbeiter Ernst Adolf Regel, 27 J. — Berufslose Agnes Grobe, 15 J.

der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus den Provinzen.

♂ **Aus Ostfriesland**, 11. April. (**Kiebitzeier.**) **Die Zahl** der an den Markt gebrachten Kiebitzeier ist in diesem Jahre noch außerordentlich gering gewesen. **Die ungünstigen Witterungsverhältnisse haben erstens bewirkt, daß der Kiebitz** „vor Käll neet leggen" kann, sodann sind durch den neu eingetretenen Schneefall und Frost eine ganze Anzahl der Gelege vernichtet worden. Die Eier wurden mit 2,50 Mk. bezahlt. In Löwarden, dem Hauptmarktplatz für den holländischen Handel mit Kiebitzeiern, sind erst etwa 600 Stück angebracht worden, die mit 70—100 Pfg. das Stück verkauft werden. Für den Regierungsbezirk Aurich, in dem sich der Kiebitz in sehr großer Zahl einzufinden pflegt, ist seine Schonzeit (das Eiersammeln) bereits am 10. ds. Mts. eingetreten, so daß der nützliche Vogel jetzt ungestört seinem Brutgeschäft nachgehen kann.

Gerichtszeitung.

⚘ **Milchfälschungen. Neuß, 11. April. Das hiesige** Schöffengericht hatte die Milchhändlerin Ehefrau Josef Reuter aus Büderich, die Milch mit 56 Prozent Wasser verkaufte, zu — 25 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Düsseldorfer Berufungsstrafkammer fand angesichts der Verwerflichkeit der betrügerischen Machenschaften diese Strafe für weitaus zu niedrig. Sie verurteilte die Händlerin zu 2 Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

Vermischtes.

Preußische Klassen-Lotterie. Berlin, 12. April. (WTB.) In der Vormittagsziehung fielen: 40 000 Mark auf Nr. 64 326; 20 000 Mark auf Nr. 218 659, 15 000 Mark auf Nr. 105 807; 10 000 Mark auf Nr. 219 894; 3000 Mark auf Nr. 166 150, 202 401.

In der Nachmittagsziehung fielen: 5000 Mark auf Nr. 181 168; 3000 Mark auf Nr. 64 100.

⊙ * **Greifswald**, 11. April. Dem Vernehmen nach hat Professor Dr. Friedrich Bering, Chefarzt der städtischen Hautklinik in Essen, den Ruf als a. o. Professor an die Universität Greifswald abgelehnt.

* **Der Schiffszusammenstoß auf der Donau. Budapest**, 11. April. Die Zahl der Opfer des Schiffszusammenstoßes bei Nagytetény ist noch immer nicht genau festgestellt. Nach Angaben des Kapitäns des „Zrinyi" konnten von 592 Reisenden 48 nicht von Donaudampfern gerettet werden. Die Opfer sind ausschließlich Fahrgäste der zweiten Klasse, die mit Bauernfrauen, Kindern und Militärurlaubern überfüllt war. Der Zusammenstoß erfolgte, weil das Schleppschiff „Victoria" die Lichter geblendet hatte. An der Unglücksstelle ist die Donau 5 Meter tief. Nach dem Zusammenstoß drehte sich der „Zrinyi" dreimal um seine eigene Achse und begann zu sinken. Trotzdem gelang es dem Kapitän, den Dampfer dem Ufer näher zu bringen. In wenigen Minuten stand das Vorderteil des „Zrinyi" gänzlich unter Wasser. Das Schiff hatte nur ein Rettungsboot, das aber von den Schiffsoffizieren benutzt wurde, um ans Ufer zu gelangen und telephonisch Hilfe aus Budapest zu verlangen. Das Wasser drang durch ein ungeheures Leck furchtbar schnell ein. Die aus dem Schlaf geweckten Reisenden trachteten ihr Leben zu retten, wobei sich grauenerregende Vorfälle abspielten. Die „Victoria" konnte keine Hilfe bieten, da sie beidrehte und auf einer Kieselbank festfuhr. Wäre der Dampfer „Wilhelm II." nicht zufällig vorübergekommen, so hätten die Bergungsarbeiten nur geringen Erfolg gehabt. Aus den unteren Kabinen konnten die Fahrgäste nicht gerettet werden; sie befinden sich auch jetzt noch eingesargt unter Wasser. Vom Schiffspersonal werden eine Kellnersfrau und ein Küchenmädchen vermißt. Zwölf Schwerverwundete wurden nach dem Budapester Spital gebracht. Ein Major, der Kommandant des Rustschuker Militärhafens, der ebenfalls auf dem Schiff reiste, blieb unversehrt. Aus Budapest begab sich eine Untersuchungskommission nach dem Unglücksort.

* **Durch Unvorsichtigkeit vom eigenen Sohne erschossen.** Der Senior der südbadischen Rechtsanwälte, Justizrat Dr. Winterer in Konstanz, ist, einem Privattelegramm zufolge, von seinem jüngsten Sohne durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Jagdgewehr erschossen worden.

Handel und Industrie.

○ **Ibbenbüren**, 11. April. Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben etwa 75 Stück Rindvieh. Der Handel war nur flau; wahrscheinlich rührte dies daher, weil zugleich in Burgsteinfurt Viehmarkt war und daher mancher Aufkäufer fehlte. Es wurden besonders für Jungvieh hohe Preise gefordert. Tragende Rinder kosteten 3. Sorte 800—1000 M., 2. Sorte 1000—1200 M., 1. Sorte sogar 1200—1600 M. Auf dem Schweinemarkte waren die Preise gegen den Märzmarkt gedrückt. Läuferschweine, die nur wenig da waren, wurden mit 40—50 M. bezahlt. Für sechswöchige Saugschweine forderte man 20—25 Mk. Es blieb in allen Tiergattungen noch ein bedeutender Überstand.

Bücherschau.

Wiederaufleben des „Literarischen Handweisers." Die Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. B. hat von der Theissingschen Buchhandlung in Münster i. W. den „Literarischen Handweiser" mit allen Rechten erworben. Das altehrwürdige Literaturorgan soll noch während des Krieges weitergeführt werden.

Briefkasten.

R. 100. Nach Ihren Angaben dürften Sie Anspruch auf Gewährung des Kriegselterngeldes haben. Dieses beträgt jährlich 250 Mk. Befinden sich die beiden Töchter als Dienstmädchen in Stellung, so können sie Ihnen eine nennenswerte Unterstützung nicht geben.

W. H. in Coesfeld. Bei Ihnen dürfte bis Erlaß weiterer Bestimmungen für den vaterländischen Hilfsdienst die vom Bundesrat unter dem 24. 2. 17 erlassene Verordnung über die Versicherung der im Vaterländischen Hilfsdienst Beschäftigten in Frage kommen. Die Verordnung finden Sie im Reichsgesetzblatt.

Hauptredakteur **Rudolf Striethorst.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene**, die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Gewerbesteuer-Ordnung.

Gemäß den §§ 23, 29, 31 und 32 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Februar 1917 für die Stadtgemeinde Münster i. W. folgende Steuerordnung erlassen:

§ 1.

Von den nach den §§ 28 und 32 des Kommunal-Abgabengesetzes in der Stadtgemeinde Münster gewerbesteuerpflichtigen Betrieben der Gewerbesteuerklasse I, II u. III, welche ihre Hauptniederlassung nicht in der Stadtgemeinde Münster haben, wird eine besondere Gewerbesteuer nach den Bestimmungen dieser Steuerordnung erhoben.

§ 2.

Die Besteuerung erfolgt auf Grund des in Münster i. W. erzielten Jahresumsatzes.

Der Steuersatz beträgt bei einem **Umsatze** bis zu 1000 Mark 2 Mark und steigt für jedes weiter angefangene Tausend um je 2 Mark.

Maßgebend für die Veranlagung ist der Umsatz des bei der Vornahme derselben abgelaufenen Jahres. Besteht der Betrieb noch nicht ein Jahr lang, so ist der Umsatz nach dem zur Zeit der Veranlagung vorliegenden Anhalte zu schätzen.

Während des Steuerjahres eintretende Änderungen sind erst bei der Besteuerung für das folgende Jahr zu berücksichtigen. Bei den Versicherungs-Unternehmungen gilt als Umsatz die Prämien-Einnahme.

§ 3.

Läßt sich für einen Betrieb, der in Münster i. W. nur eine Fabrikationsstätte unterhält, ein in Münster i. W. erzielter Umsatz nicht feststellen, so erfolgt die Besteuerung nach folgendem Steuersatz:

Es werden zusammengerechnet:

1. von dem in Münster i. W. erzielten Ertrage des Betriebes ein halbes Prozent, und
2. für jede in dem Betriebe beschäftigte Person (Geschäftsführer, Handlungsgehilfen, Verkäufer oder Verkäuferinnen einschließlich der Lehrlinge und Lehrmädchen, Arbeiter, Hausdiener, Laufburschen oder dergleichen):
   a) wenn die Gesamtzahl derselben nicht mehr als 20 beträgt, 20 Mark;
   b) wenn die Gesamtzahl mehr als 20, aber nicht mehr als 35 beträgt, 30 Mark;
   c) wenn die Gesamtzahl mehr als 35, aber nicht mehr als 50 beträgt, 40 Mark;
   d) wenn die Gesamtzahl mehr als 50 beträgt, 50 Mk.

Der aus der Zusammenrechnung zu 1 und 2 sich ergebende Betrag stellt den der Besteuerung zugrunde zu legenden Steuersatz dar.

§ 4.

Der nach den Vorschriften des § 3 berechnete Steuersatz kommt auch für die nach § 2 zu bestimmenden Betriebe zur Anwendung, wenn der nach dem Umsatz gemäß § 2 ermittelte Steuersatz niedriger ist.

§ 5.

Von den Steuersätzen des § 2 und des § 3 ist als Gemeindesteuer der gleiche Prozentsatz zu entrichten, der bei den übrigen gewerbesteuerpflichtigen Betrieben von den der Gemeindebesteuerung zugrunde zu legenden staatlich veranlagten Steuersätzen erhoben wird.

Die Steuersätze des § 2 und des § 3 dürfen jedoch bei den Betrieben

1. der Gewerbesteuerklasse I 2 — zwei — Proz.,
2. der Gewerbesteuerklassen II und III 1½ — einundeinhalb — Prozent des nach den Bestimmungen dieser Steuerordnung selbständig zu berechnenden Ertrages des einzelnen Betriebes nicht übersteigen, sind also gegebenenfalls auf diesen Prozentsatz zu ermäßigen.

§ 6.

Der in Münster i. W. erzielte Ertrag wird unter Anwendung der Vorschriften des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der §§ 32 Absatz II, 47, 48 und 48a des Kommunal-Abgaben-Gesetzes ermittelt.

Findet der Betrieb ganz oder teilweise in gemieteten Räumen statt, so wird zu dem nach Absatz 1 ermittelten Betrage die Hälfte der zu entrichtenden Miete hinzugerechnet.

Jedes angefangene Hundert des Ertrages wird für voll gerechnet.

§ 7.

Für die Feststellung der in dem Betriebe beschäftigten Personen (§ 3) ist die Zahl der im voraufgegangenen Kalenderjahre durchschnittlich täglich beschäftigten Personen maßgebend. Ist der Betrieb in Münster i. W., erst während des abgelaufenen Kalenderjahres eröffnet worden, so ist die Zahl der seit dem Betriebsbeginn durchschnittlich beschäftigten Personen maßgebend.

§ 8.

In den übrigen Fällen erfolgt die Gemeindebesteuerung in Prozenten der vom Staate veranlagten Gewerbesteuer oder des auf Münster i. W. überwiesenen Teilbetrages. Ist die nach dieser Steuerordnung berechnete Steuer geringer als die unter Zugrundelegung des staatlich veranlagten Steuersatzes oder des auf Münster i. W., überwiesenen Teilbetrages berechnete Gewerbesteuer, so ist die letztere zu entrichten.

§ 9.

Die Veranlagung geschieht durch den nach dem Gemeindebeschluß betreffend die Veranlagung und Erhebung der direkten Gemeindesteuern der Stadtgemeinde Münster i. W. vom 27. April 1895 gebildeten Steuer-Ausschusses für jedes Rechnungsjahr.

Die Bekanntmachung der Veranlagung erfolgt durch besondere Mitteilung.

§ 10.

Zum Zwecke der Veranlagung ist jeder Unternehmer eines steuerpflichtigen Betriebes verpflichtet, auf die an ihn seitens des Magistrats oder des Steuer-Ausschusses gerichtete schriftliche Aufforderung über bestimmte, für die Besteuerung erhebliche Tatsachen innerhalb der ihm gesetzten Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen, zum Zwecke der Verteilung des Ertrages hat er einen Verteilungsplan nach Maßgabe des § 48 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vor Beginn des Steuerjahres dem Magistrat mitzuteilen. Der Steuerausschuß ist bei der Veranlagung an die Angaben des Steuerpflichtigen nicht gebunden. Wird aber die erteilte Auskunft beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anheimgeben mitzuteilen, hierüber binnen einer gesetzten Frist eine weitere Erklärung abzugeben.

§ 11.

Die nach dieser Steuerordnung dem Steuerpflichtigen obliegenden Verbindlichkeiten liegen in gleicher Weise ihren gesetzlichen Vertretern (Vormündern, Pflegern, Vorständen von Korporationen, Aktiengesellschaften usw.) sowie den mit der Leitung der steuerpflichtigen Betriebe beauftragten Personen ob.

§ 12.

Wer eine ihm in Gemäßheit dieser Steuerordnung obliegende Anzeige oder Auskunft nicht rechtzeitig in der vorgeschriebenen Form erstattet, wird, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

§ 13.

Das Rechtsmittelverfahren regeln die §§ 69, 70 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes.

§ 14.

Die erforderlichen Zugangsveranlagungen erfolgen für den Rest des laufenden Steuerjahres nach den Vorschriften dieser Steuerordnung durch den Magistrat. Die zeitliche Begrenzung der Steuerpflicht richtet sich nach § 60 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes. Im Falle des Überganges des Gewerbebetriebes auf eine andere Person findet der § 41 des Gewerbesteuergesetzes Anwendung.

§ 15.

Wegen Ermäßigung der Steuer im Laufe des Steuerjahres und Niederschlagung veranlagter Steuerbeträge finden auf die besondere Gemeindegewerbesteuer die Bestimmungen in den §§ 44 und 45 des Gewerbesteuergesetzes entsprechende Anwendung.

Über die Ermäßigung oder den Erlaß der Steuer, sowie über die Niederschlagung veranlagter Steuerbeträge hat der Magistrat zu beschließen.

Münster, den 28. Februar 1917.

Der Magistrat.
gez. Dieckmann.

Genehmigt auf Grund der §§ 23, 31 und 77 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 für die Zeit vom 1. April 1917 bis 31. März 1920.

Münster, den 20. März 1917.

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende.
L. S. J. V.:
gez. Dr. Schmidt.

Nr. 371 IV b.

Zu der vorstehenden Genehmigung wird gemäß § 77 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 und dem Ministerialerlasse vom 26. Juni 1907 (Min.-Bl. S. 236), die Zustimmung erteilt.

Münster, den 1. April 1917.

L. S.
Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.
L. S.
J. V.:
gez. Tidick.

Nr. 278 VI.

Reichs-Reisebrotmarken.

Auf Grund des § 47 ff. der Verordnung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 (R.G.Bl. S. 613, 782) und der Anordnung des Landesgetreideamts vom 27. Februar 1917 wird für den Umfang des Landkreises Münster bestimmt:

§ 1.

Mit Rücksicht auf die Gefahr der Fälschung von Reichsreisebrotmarken hat das Direktorium der Reichsgetreidestelle insofern eine Änderung in der Gestaltung dieser Marken eintreten lassen, als sie künftig einen Wertpapierunterdruck erhalten, der sich durch einen im grauen Felde stehenden weißen Reichsadler kennzeichnet. Diese neuen Reichsreisebrotmarken werden in den nächsten Tagen von den Ämtern ausgegeben werden. Die bisher herausgegebenen Reichsreisebrotmarken verlieren mit dem 15. April ds. Js. einschließlich ihre Gültigkeit. Eine Weiterverwendung über diesen Zeitpunkt hinaus wird ausdrücklich untersagt, so daß vom Beginn des 16. April ds. Js. ab nur noch die **Reichsreisebrotmarken mit Unterdruck Gültigkeit haben.**

§ 2.

Um einen Mißbrauch von Reichsreisebrotmarken, auf die bereits Gebäck oder Mehl bezogen ist, unmöglich zu machen, ist eine Entwertung erforderlich. Zu diesem Zweck werden die neuen Reichsreisebrotmarken auf der rechten Seite in senkrechter Richtung, etwa 1 Ztm. vom Rande entfernt, durchlocht. Bei der Verabfolgung von Gebäck und Mehl haben die Bäcker, Händler, Gast- und Schankwirte usw. sofort nach Empfangnahme der Reichsreisebrotmarken den rechts von der Durchlochung befindlichen Teil der Marke abzutrennen. In Gast- und Schankwirtschaften hat die Abtrennung nicht durch die Bedienung, sondern durch die Person zu erfolgen, die das Gebäck an die Bedienung ausgibt. Der abgetrennte kleine Teil braucht nicht aufbewahrt zu werden.

§ 3.

Sämtliche Bäcker und sonstigen Verkaufsstellen für Brot und Mehl haben die Reichsreisebrotmarken in gleicher Weise wie die sonstigen kommunalen Brotmarken anzunehmen. Die Reisebrotmarken sind getrennt von den sonstigen Brotmarken zwecks Erstattung des Mehles an die vom Amtmann bestimmte Stelle abzuliefern.

§ 4.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 57 der Bundesratsverordnungen über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 5.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Münster, den 11. April 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Münster:
Graf von Westphalen,
Landrat.

Weidetiere

aller Art versichert die **Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft a. G.** zu Berlin gegen Verluste aus Tod oder notwendiger Tötung infolge **Krankheit** oder **Unfall**, sowie auch gegen **Diebstahl** und **Blitz** gegen mäßige, aber **feste** Prämie. Auskunft erteilt die G.-Agent. A. Körner, Dortm., Wallrabestr. 6. Fernsprecher Nr. 7705 und der Vertreter **Cl. Tewes, Einen, Post Raestrup.**

»» Heirat! ««

Alleinst. Rentner, kath., rüst. Fünfziger, wünscht zwecks bald. Heirat mit kath. Dame in Briefwechsel zu tret. Off. mit Bild u. Darleg. d. Vermögensv. u. **W W 1376** an d. Gesch. erbeten. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

»» Silentium. ««

Lehrerin der höh. Mädchenschule, von Eltern und Lehrern empfohlen, hält täglich 2mal Silentium ab für Schülerinnen der höh. Schulen. Gewissenhafte Nachhilfe in allen Fächern wird erteilt. Mäßiger Monatspreis. Baldige Anmeldungen erwünscht, da Schülerinnen nur in beschränkter Zahl angenommen werden. Off. unt. **O O 1386 an die Geschäftsstelle.**

Wer erteilt Nachhilfestunden in Latein, Deutsch, und beaufsichtigt Schularbeiten eines Quintaners? Meldungen erbeten Freitag 2—3 Uhr. **Warendorferstraße 26.**

Zwei Zimmer und Küche n. Zubehör in bess. ruh. Hause auf sofort zu vermieten. Off. unt. **A A 1375 an die Gesch. ds. Bl.**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer zu vermieten. Frauenstraße 7. *

Fein möbl. Zimmer m. Bad, Gas u. Dauerbr. u. gr. Balkon z. vm. Näh. Rudolfstr. 2 I. *

Bess. möbl. Zim. m. Morg.-Kaffee, el. Licht, 8 Min. vom Bahnhof zu vermieten. * Gallitzinstraße 33, I. Etage.

»» 1. Etage. ««
4 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Okt. für 620 Mark zu vermieten. Näheres * **Chr. Mosecker**, Hüfferstraße 22.

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche nebst allem Zubehör, Preis 460 Mark, zu Juli zu vermiet. Gas vorhanden. **Kettelerstraße 42**, II. Etage.

Zum 1. Mai od. später
abgeschl. 1. Stockw., 5 Zimmer, Küche, 1 Mans., 2 Kell., Bleiche u. etw. Garten in ruh. 3-Familienhause auf Mauritz, Nähe Altst. z. v. N. **Warendorferstr. 49.**

Herrsch. 2-Zim.-Wohn.
m. gr. Veranda n. d. Promenade gel. u. 1 Nebengelaß, m. Gas u. Kochvorr., z. 1. Juli mietfrei. Näh. Eisenbahnstr. 9.

Ladenlokal, Kontor,
Werkstatt und Keller, Ludgeriplatz 6, auch als Lagerräume sehr geeignet, sofort oder später, zusammen oder geteilt, zu vermieten. **Großer Hofraum mit Einfahrt** und Mansardenzimmer sofort zu vermieten. * Näheres **Südstraße 31.**

Herrsch. größ. Wohnung
oder Einfamilienhaus
mit großem Garten von höh. Beamten zum 1. Oktob. gesucht. Anerbieten mit Größenangabe und Preis unter **P P 1388** an die Geschäftsstelle. *

Mod. herrsch. Wohnung, pt. od. 1. Etg., in d. Nähe d. Bahn zu mieten gesucht. Off. unter **A B 1394** an die Geschäftsst.

Etage von 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sofort oder später gesucht. Preis 600 Mark. Off. unter **O P 1406** an die Gesch.

Gesuchte Wohnungen

Herr sucht zum 1. Mai
1 od. 2 gut möbl. Zim.
in Mitte der Stadt oder Kreuzviert. Mögl. mit voller Pens. Off. u. **C D 1396** an die Gesch.

Gesucht volle Pension in bess. Hause. Offerten u. **F G 1399** an die Geschäftsstelle. *

Für ein 9jähr. Mädchen wird
»» Unterkunft ««
gegen Vergütung gesucht, am liebsten auf dem Lande. Off. unter **G H 1400** an die Gesch.

Welch. g. Bauer nimmt ein. Jungen v. 5 J. von e. Kriegerfrau geg. Vergütg. in Pflege. Off. u. **S T 1371** an die Gesch.

Beamter in mittl. Jahren sucht zum 1. 5. in bess. Hause **1 oder 2 möbl. Zimmer**, evtl. mit voller Pension. Off. unt. **O P 1368** an die Gesch. d. Bl.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer,
part., in ruhiger Familie oder bei einz. Dame als Alleinmieter gesucht, in der Nähe Schützenhof Hammerstraße. Off. m. Pr. unter **M J 592** an das Centr.-Zeitungs-Bureau.

Herr (z. Zt. Soldat) sucht Nähe Bezirkskommando
eleg. möbl. Zimmer
mit Kaffee. Elektr. Licht erwünscht. Angeb. mit **Preis** erb. u. **P 1184** an **Aug. Rolef**, Markt 37.

Möbl. Zimmer mit Schlafzimmer gesucht. Offerten unter **E F 1398** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Student sucht sofort **ruhig. möbl. Zimmer** m. Morgenkaffee, am liebsten Warendorferviertel. Off. u. **J K 1402** an die Gesch.

Herr sucht sofort **2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**, mögl. mit voller Pension, Nähe Bahnhof. Off. unter **D D 1378** an die Geschäftsstelle.

2 junge Kriegerfrauen suchen z. 1. Juli 1 **Wohnung** v. 5 R. Off. u. **Z Z 1393** an die Gesch.

Kinderloses Ehepaar sucht z. 1. Juli oder später 2—3-Zim.-**Wohnung** in ruhigem, besserem Hause. Ang. unter **J K 1383** an die Geschäftsstelle. *

Wohn- und Schlafzimmer mit Gas oder elektr. Licht u. Kochgelegenheit gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **H J 1401** an die Geschäftsstelle erbeten.

Zum 1. Juli gesucht
schöne abgeschlossene **Etage od. Parterrewohn.** von 3—4 Zimmern, wenn mögl. mit Bad. Off. unt. **R 1180** an **Aug. Rolef**, Ang.-Verm., Markt 37.

Witwe m. Sohn sucht zu Ostern in gutem Hause Wohnung, wo Abverm. gestattet ist. Preis bis 500 Mk. Ludgeri- od. Kreuzv. Ang. u. **T T 1391** an die Gesch.

Kriegswohnung
unter Mitbenutzung der Küche gesucht. Offerten u. **D C 1397** an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Mehrere Mädchen
zum Bügeln sucht
A. Zurawski, Färberei u. chem. Waschanstalt, Magdalenenstr. 3—4.

Suche zum 1. Juni für meinen kleinen Haushalt (2 Pers.) tücht. **Alleinmädchen.** Vorstell. 12—4 Uhr. **Frau Hauptmann Höcker**, Klosterstr. 18 I.

Tüchtiges Mädchen,
kinderlieb, gesucht. Engelstr. C 1.

Putzfrau
für dauernde angenehme Stellung gesucht. Näheres **Aug. Rolef**, Markt 37.

Eine alleinstehende **Frau oder Mädchen** für Stundenarbeit, evtl. für ganze Tage, gesucht. **Frau W. A. Bergmann**, Bült 29.

Ein sauberes
Küchenmädchen,
welches selbständig kocht, und ein **Zweitmädchen**, was etwas nähen kann, zu sofort gesucht. Frau Regierungsbaumeister **Müller**, Bahnhofstr. 5.

Braves einfaches
Mädchen
für kleinen Haushalt nach auswärts gesucht. Näheres Bernhardstr. 12.

Jüngeres Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für kleinen Haushalt bald ges. **Blücherstraße 16 II.**

Stundenmädchen für vorm. gesucht. Kettelerstraße 16 II.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche sofort
saub. Mädchen od. Frau
für einige Stunden vor- oder nachmittags.
Hamborg, Kellermannstraße 17 II.

Beständiges Mädchen für vorm. von 8—11 Uhr gesucht. Südstraße 31.

Krankheitshalber auf sofort
ein braves Mädchen gs.
Engel-Apotheke, Warendorferstraße 3.

Wegen Erkrankung des jetzig. sofort ein tüchtiges **Mädchen** gs. **Frau Fritz Neuhaus**, Altenberge bei Münster.

Saub. Mädchen oder Frau für einige Morgenst. v. 7 Uhr an. Hafenstraße 3.

»» Kath. Mädchen ««
für alle Hausarbeiten, **zeitw. Bedienen** der Gäste gesucht. **Fr. Alb. Franke**, Lütkegasse 5.

Gewissenhafte saubere Zweitwärterin, Kindergärtnerin 2. Kl. od. einf. kinderl. Fräul.
zu drei kl. Kindern und für etwas Hausarbeit möglichst sofort in gute Stellung in die Nähe v. **Münster gesucht. Gute Zeugn. Bedingung.**
Angebote unter **S T 3402** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinst. Geschäftsmann sucht kath. Fräulein als
Haushälterin.
Selbiges müßte auch das Nachmittags mit im Geschäft tätig sein (Goldwaren). Zuschr. mit Zeugnissen u. Bild und Gehaltsansprüchen u. **W Z 3404** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Wir suchen ein braves *
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit bei gutem Lohn und guter Behandlung. **Wilhelm Wessmann, Bottrop**, Pferdemarkt 5.

»» Gehülfin ««
für Damenschneiderei sucht **L. Brüggemann**, **Prinzipalmarkt** Nr. 13—14.

Suche ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit, **nicht unter 20 Jahren. Hoher Lohn und gute Behandlung.** Zu melden bei *
C. Wüllner, Stadtlohn.

Braves ordentliches
»» Mädchen ««
für Küche u. Hausarb. gegen hohen Lohn in kl. Haush. sof. oder später gesucht.
Frau Bürgermeister Baum, Ratingen b. Düsseldorf.

»» Modes! ««
Suche für sofort *
1. und 2. Arbeiterin.
Emilie Stemmerich, Werne, Bez. Münster, Neustraße 133.

Lehrfräulein
aus guter Familie zur Erlerng. der Photographie gesucht. **Atelier Albert Lange, Prinzipalmarkt Nr. 26.**

Lehrling
mit guten Schulkenntn. kann sofort eingestellt werden.
Adler-Drogerie
C. H. Poetter,
chem. techn. Produkte en gros.
Hammerstr. 31.

Friseurgehilfe
gesucht.
B. Börding.
Privatwohnung, Sternstr. 37.

Schuhmachergeselle,
der selbständig arbeitet, für sofort gesucht. **Joh. Brüggemann, Wulfen.**

Zum 15. April ein jung.
Mann
für die zweite Hausdienerstelle gesucht. Näheres Hotel Franke.

Gesucht wird ein *
älterer Mann,
auch Kriegsbeschädigter, welcher in Landwirtschaft und Pferdepflege erfahren ist und selbst mitarbeitet. Offerten m. Lohnansprüchen und Zeugnisabschr. an die Rentei in Tatenhausen in Westf.

Gesucht wird ein militärfreier oder garnisondienstfähiger *
Maschinenführer
zur Bedienung einer Lanzschen Zuglokomobile für Kohlentransport. Bevorzugt werden Leute, welche schon früher ähnliche Maschinen oder Dampfwalze geführt haben, bei hoh. Lohn und guter Verpflegung. *
Bern. Kleimann.
Welte, Post Dülmen. Fernruf Rorup 7.

Zuverlässiger
Mann
auch Kriegsinvalide, für leichtes Fuhrwerk sofort gesucht.
F. W. Mertens.
Drahtstiftenfabrik,
Nähe des Güterbahnhofs der Westf. Landes-Eisenbahn.

Suche für sofort oder in acht Tagen einen tüchtigen *
Bäckergehülfen
gegen hohen Lohn. *
Franz Rößling, Dülmen.

Maler- u. Anstreichergehülfen gesucht.
H. u. J. Büscher, Südstraße 106.

Gesuchte Stellen

Suche für kath. ält. erf.
Kinderpflegerin
mit erklass. langj. Zeugnissen Stellung in gut. Haus zu Kindern oder z. Pflege, da diplom. Rote-Kreuz-Schwester gew. **Frau v. Buggenhagen, Pasewalk**, Hausmannstraße 9.

Einfaches Fräulein,
das längere Zeit im Zigarrengesch. tätig war, s. St. i. Gesch. Off. u. **K L 1403** an die Gesch.

Junges kath. Mädchen, 18 J., sucht Stellung zum 1. 5., a. liebsten auf d. Lande. Off. u. **S A 1374 an die Gesch.**

»» Mädchen, ««
evang., im 20. Lebensjahre, w. über 3 J. b. e. Herrschaft in Bielefeld in Küche u. Haushalt tätig ist, sucht in Münster zum 1. Juli Stellung. Angeb. u. **R S 1370** an die Gesch.

Ein in Küche und Haus zuverlässiges **Mädchen vom Lande** geb. m. gut. Empfehlungen sucht Stelle v. morg. b. üb. Mittag. Off. u. **T W 1372** an d. Gesch.

Wer fertigt
☞ **Skizzen** ☜
an? Offerten u. J. Schäfer, Steinfurterstraße 104.

Tüchtiger Schlosser und Dreher
suchen für die Abendstunden Nebenbeschäftigung. Angeb. u. **M H 591** an das Central-Ztgs.-Bur.

Tücht. Schlosser
sucht Stellg. als Schlosser, Schweiß. od. als Heizungsmonteur. **J. R. Gassen**, Meppenerstr. 22.

Suche bei e. kath. Landwirt
»» Stelle. ««
Bin 16 Jahre alt und war 1½ J. bei e. Gutsbesitzer. *
Hubert Endemann, Dortmund, Redtenbacherstr. 9.

Suche für meinen 16jährigen Sohn, der schon mit Vieh umging und Lust zur Landwirtschaft hat, Stelle bei einem *
Landwirt.
Gut kath. Haus bevorzugt. Näheres bei **Otto Tute, Elberfeld**, Wiesenstr. 81. *

Viehwärter
geborener Holländer, sucht für sich und seine Familie (Sohn von 16 und Tochter von 14 Jahren) Stellung. Frau ist im Melken erfahren. Suchender ist schon 6 Jahre als Viehwärter tätig gewesen.
J. Kok, Radbod i. Westf., Hammerstraße 94.

Suche für meinen Sohn,
15 Jahre alt, kräftig und gesund, Stelle, am liebsten bei Landwirt. **Frau Röttger, Rheine** Alfredstraße 8.

Bekanntmachung.

Am 14. April ist die Steuerkasse wegen Auszahlung der Familien-Unterstützungen für Steuerzahler geschlossen.

Münster, den 12. April 1917.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Dorf **Albersloh** belegene, im Grundbuche von Albersloh **Band** 12 Blatt 113, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Ackerer **Everhard Holling, Sophie geb. Sporick**, zu **Albersloh** und deren mit ihr in fortgesetzter Gütergemeinschaft lebenden Kindern: Johann Bernard, Hermann, Sophia Katharina, Heinrich und Everhard Heinrich eingetragene Grundstück Flur 8 Nr. 501/254, groß 5 Ar 57 Quadratmeter mit 300 Mark Gebäudesteuernutzungswert und aufstehenden Gebäuden, Dorf Albersloh Nr. 54,
am 5. Juli 1917,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Gerichtsstraße Nr. 2 — Zimmer Nr. 24, versteigert werden.
K. 13—16, 18.
Münster, den 4. April 1917.
Königliches Amtsgericht.

Holzverkauf.

Bohnenstangen und Krippholz können auf Gut Sprakel gewonnen werden. Auskunft erteilt Förster Lothringer am Bahnhof Sprakel.
Siedlungsgesellschaft Rote Erde, Elisabethstraße 2.

»» Landhaus. ««
neu erbaut, ¾ Stunde von Münster, an der Chaussee, mit ½ Morgen Gemüsegarten, sof. preiswert bei mäßiger Anzahl. zu verkaufen. Off. u. **L L 1385** an die Geschäftsstelle.

Größeres Gut
zu kaufen gesucht,
gemischt Acker, Wiese u. Wald, mit guten Gebäuden, möglichst im Münsterlande, in der Soester oder Paderborner Gegend gelegen. Es kommen nur beste Besitzungen, nicht unter 300 Morg., mit erstklassig. Boden in Frage. Angebote unter **T W 3403** an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Erfahrene Lehrerin
mit längerer Auslandspraxis hält 2—3mal wöchentlich Kurse für schulentlassene junge Mädchen i. Literatur, Kunstgeschichte u. Französisch u. Englisch ab. Anmeldungen unter **M M 1387** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

An- und Verkäufe

Gebrauchte, aber guterhalt.
»» Kanalbaudielen ««
zu kaufen gesucht.
Tiefbauunternehmung Jos. Haakshorst,
Münster, Geist 66a.

Zweiteilige Schlafzimmer-Einricht. in feiner Ausführung, neu oder wenig gebraucht, und **Korbmöbel** zu kaufen ges. Off. u. **M O 596** an das Centr.-Zeitungs-Bureau.

Baumwollsammt,
45 cm usw. kauft **Albin Hertha**, Sonneberg S.-M.

1 gebr. Jagdgewehr
(Zentral Cal. 16) sofort zu kaufen ges. Gefl. Off. mit Preis bis 14. 4. früh. unt. **O 1183** an **Aug. Rolef**, Ang.-Verm., Markt 37.

2 starke Räder für Handwagen zu kaufen gesucht. **Willi Thewes**, Art.-K., Kantine **Keimer**, Grevenerstraße.

Gebr. Selbstfahrer zu kaufen gesucht. Zumbrookstraße 9.

Gebr. Guitarre z. k. gs.
Off. u. **G G 1381** an die Gesch.

Kartoffelschalen zu kaufen gesucht. Zentner 1 Mark. **Fr. Beßmann**, Marientalstr. 24.

☞ **Herd** ☜
zu kaufen gesucht. Off. unter **C E 1379** an die Geschäftsstelle.

Kräftiger Bollerwagen zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis unter **K K 1384** an die Geschäftsstelle.

Damenrad mit Gummibereifung zu kaufen gesucht. Off. u. **R R 1389** an die Geschäftsst.

Kleiner Damenschreibtisch, magh. oder nußb. m. Aufsatz zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unter **W W 1392** an die Gesch.

Rollschutzwand
zu kaufen gesucht. Ang. unter **B C 1395** an die Geschäftsst.

Ich kaufe:
Transmissionswelle, Gasrohre, gute Bretter, mehrere gute Fenster von 1—3 Meter Breite, Heizkörper oder komplette Zentralheizung.
P. Aymanns.
Haltern in Westfalen.

Klein. kurzhaar. **Rehpinscher**, coup. Rüde, schwarz oder braun zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **S G 1390** an die Geschäftsst.

2 Eisenbahnmützen u. Militärmütze, blau, Größe 57, neu, und **Gaslyra** zu verkaufen. Emdenerstraße 24, part.

Da eingezogen, will mehrere gut erhaltene
Kutsch-, Roll-, Sommer- u. Acker-wagen
abgeben, sowie einige prima
Pferdegeschirre.
Gerh. Fischer, Schüttorf, Spedition.

2fl. Gaskocher m. Tisch zu verkaufen. Elverdesstraße 1.

Fast neue, schwere **Singer-Ringschiff-Zentral-Bobin-Nähmaschine**, passend für Schneiderei zu verkaufen.
Versell, Nähmaschinen, Neubrückenstraße 60.

Hauptbuch m. los. Blätt.,
neu, billig zu verkaufen. Off. unter **F F 1380** an die Gesch.

Neuer, kräftiger
»» Bollerwagen ««
zu verkaufen. Näh. Gesch.

Gelegenheitskauf! Gute Konzert-Geige m. herrlich. Ton z. Spottpreis 75 Mark. * Bremerstraße 7a, part.

18 Stück Ferkel,
5—6 Wochen alt, hat abzugeben **Bern. Rumpmann, Altenberge**, Kümper. *

Gutes, zur Zucht geeignetes
»» Bullenkalb ««
hat abzugeben **A. Riesenbeck**, Münster, **Kemper 18**, Nähe Schlachthaus.

20 Stück 6 Wochen alte
☞ **Ferkel** ☜
zu verkaufen.
Ferd. Henrichmann, Nazel.

Sieben 6 Wochen alte
☞ **Ferkel** ☜
hat abzugeben
Beimann, Zuestrup.

Pferd.
Ein kräftiger münsterländer **Wallach**, 1,70 groß, zuverlässig u. fromm, billig zu verkaufen. **R. Gasthof zum weißen Lamm**, Kattbaum 24. Telefon 282.

Rennen zu Dordmund

Sonntag, den 15. April, nachmittags 2¾ Uhr.

Preise gegen 21000 Mk.

Lichtspielhaus

Salzstraße 25.

Unwiderruflich letzter Tag!

Adamants

letztes Rennen.

Dramat. Schauspiel in 4 grossen Akten.
Regie: **Max Mack.**
Hauptdarstellerin:
— die gefeierte neue Filmdiva —



Maria Orska.

In den weiteren Hauptrollen die bekannten Bühnengrößen: **Hugo Flink, Ernst Ludwig, L. Hartau, Rudolf Klein-Rhoden.**

Ausser diesen grossen Filmwerken gelangen noch ausgewählte Neuheiten zur Vorführung.

Tonbild-Theater

Ludgeristrasse 28a.

Zum letzten Male!

Neu! Neu!

Die beiden prachtvollen Riesen-Filmwerke:

Spiel im Spiel.

Ein zweifacher Liebesroman in 4 Akten. Verfasst von Edmund Edel u. R. Rathamd.
In der Hauptrolle:

Friedrich Zelnik

der gefeierte Künstler vom Theater an der Königgrätzerstrasse.

Zweites grosses Filmschauspiel:

Das goldene Friedelchen.

Der grosse Filmroman von Hans Land **in 5 Abteilungen.**
In der Hauptrolle:

Lotte Neumann

Weitere Hauptdarsteller die bekannten Bühnengrössen:

Hans Mierendorff
Rudolf Lettinger
und das
übrige Programm.

Anordnung.

Auf Grund der §§ 47 und 49 der Bundesratsverordnungen über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 (R.G.Bl. S. 613 u. 782) und der Ausführungsanweisung vom 24. Juli 1916 wird für den Umfang des Landkreises Münster folgendes bestimmt:

§ 1.

Es dürfen nur Einheitsbrote bereitet werden, und zwar:

a) Kriegsbrot,
b) Vollkornbrot (Schwarzbrot, Schrotbrot),

außerdem noch

c) Zwieback.

Die Bereitung aller anderen Backwaren, bei deren Herstellung Roggen- oder Weizenmehl verwendet wird, ist verboten.

§ 2.

Als Kriegsbrot gilt nur solches Brot, welches aus Roggenmehl hergestellt wird, dem nicht mehr als 50 Gewichtsteile Weizenmehl zugesetzt ist. In der Regel sollen 50 Gewichtsteile Weizen- und 50 Gewichtsteile Roggenmehl verwendet werden. Das Kriegsbrot muß ein Gewicht von 1½ oder 3 Kilogramm haben. Dieses Verkaufsgewicht muß 24 Stunden nach Fertigstellung vorhanden sein. Die Brote sind deshalb mit Datum zu versehen.

§ 3.

Als Vollkornbrot (Schwarzbrot, Schrotbrot) gilt jedes Brot, welches aus geschrotetem Roggen hergestellt ist.

§ 4.

Zwieback darf höchstens 50 Gewichtsteile Weizenmehl enthalten, er ist nach Gewicht zu verkaufen.

§ 5.

Selbstversorger, die aus selbst geerntetem Getreide Brot zum eigenen Wirtschaftsgebrauch selbst oder durch andere herstellen lassen, sind an das vorgeschriebene Gewicht nicht gebunden.

§ 6.

Die Herstellung von Kuchen in Bäckereien, in denen Brot hergestellt und feilgehalten wird, ist verboten. An Konditoren darf inländisches Mehl nicht mehr abgegeben werden.

§ 7.

Kriegsbrot, Vollkornbrot und Zwieback (§ 1) sowie Mehl dürfen nur gegen die behördlich vorgeschriebenen Brotmarken, Brotscheine und in den darauf bezeichneten Mengen abgegeben werden.

§ 8.

Die Verwendung von backfähigem Mehl als Streumehl zur Isolierung der Teiges in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, ist verbotee.

Es ist ferner verboten, in gewerblichen Betrieben Brotlaibe vor dem Ausbacken mit Fett zu bestreichen. Als Fett im Sinne dieser Vorschrift gelten tierische und pflanzliche Öle und Fett aller Art.

§ 9.

a) Die Abgabe und Entnahme von Brot, Zwieback und Mehl ist nur mit der Beschränkung zulässig, daß auf den Kopf der Bevölkerung an Brot einschließlich Zwieback höchstens 1500 Gramm (3 Pfd.) oder 1150 Gramm Mehl wöchentlich entfallen.

b) Die zur Versorgung der Schwerarbeiter den einzelnen Kommunalverbänden zugewiesenen Mehlmengen werden von jetzt ab um 25 v. Hundert gekürzt.

Es erhalten demnach:

1. Die Schwerarbeiter eine Brotzulage bis zu 750 Gramm (1½ Pfd.) wöchentlich.
2. Die anerkannten Schwerstarbeiter eine Brotzulage bis zu 1500 Gramm (3 Pfd.) wöchentlich.
3. Die hoffenden Frauen während der letzten Hälfte der Schwangerschaft eine Brotzulage bis zu 1000 Gramm (2 Pfd.) wöchentlich.

c) Die Zulage für die Jugendlichen fällt fort.

§ 10.

Mehl- und Backwaren dürfen nur gegen bare Vergütung abgegeben und entnommen werden. **Diese Vorschrift gilt auch bei Herstellung des Brotes für Selbstversorger.**

§ 11.

Die Höchstpreise für Backwaren werden festgesetzt:

a) für ein Kriegsbrot von 3 Klgr.	1,08 Mk.,
b) für ein Kriegsbrot von 1½ Klgr.	0,54 Mk.,
c) für Vollkornbrot (Schwarzbrot) in Broten für ½ Klgr.	0,15 Mk.,
d) Vollkornbrot (Schwarzbrot) geschnitten für ½ Klgr.	0,16 Mk.

§ 12.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 57 der Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916 und nach § 18 der Verordnung vom 26. Mai 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Außerdem können Geschäfte, deren Inhaber oder Betriebsleiter sich in Befolgung der Pflichten unzuverlässig zeigen, die ihnen durch diese auferlegt sind, durch die Ortspolizeibehörde geschlossen werden.

§ 13.

Diese Anordnung tritt mit dem 15. April 1917 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Anordnung vom 15. Okt. 1916 außer Kraft.

Münster, den 12. April 1917.

Der Vorsitzende
des Kreisausschusses des Landkreises Münster:
Graf von Westphalen,
Landrat.

Alte erstklassige Versicherungs-Gesellschaft, welche auch Versicherungen gegen Luftfahrzeuge übernimmt, sucht an allen größeren Plätzen gut eingeführte

Vertreter

für Transport-, Kasko-, Waren- und Valoren-Versicherungen. Angebote unter **M P 597** an das Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W. m3

Haus in der Altstadt

mit größeren Räumen und möglichst mit Garten zu kaufen gesucht. Angebote mit Größenangabe erbeten unter **W Z 1373** an die Geschäftsstelle.

Gebrauchtes Bettzeug, auch Decken zu kaufen gesucht. Off. unter **H H 1382** an die Gesch.

Wer gibt an armes Kind bill. Schultornister ab? Off. unter **C C 1377** an die Geschäftsstelle.

Unsere Geschäftsräume im Dienstgebäude der Landesbank zu Münster i. W. sind Sonntag, den 15. April 1917, von 9—5 Uhr geöffnet zur Entgegennahme von Kriegsanleihe-Versicherungsanträgen in Höhe von Mk. 100—3000 mit 10- oder 20prozentiger Anzahlung des Nennwertes.

Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt von Westfalen.

Große Bohnen,

Pferdebohnen, gelbe und weiße Stecklübensamen, gelbe Süchteiner, späte Mohrrüben, russische Pflanzzwiebeln, Original Eckendorfer Runkelsamen u. Gartensämereien empfiehlt

Franz Reinke, Jübefelderstr. Nr. 41.

Frische Seemuscheln

3 Pfd. 25 Pfg. eben eingetroffen.
Franz Reinke, Jübefelderstr. 41.

Saat-Gerste
Wicken

hat noch abzugeben. a2
B. Lühn, Münster i. W.

»» Hohlsaum ««

in feinster Ausführung, auf Seide und Leinen fertigt schnell und billig. **A. Hülsmann,** Mecklenbeckerstraße Nr. 36.

Verloren u. Gefunden

Von einem armen Kind Schlüssel vom Bahnhof bis An den Mühlen 21 vl. G. B. abz. Näheres **An den Mühlen 21.**

Led. Markttasche auf Paketpostamt verl. Gegen Belohnung abzugeben **Dettenstraße 5 II.**

Braunes Portemonnaie mit 10 Mark von der Stadthalle —Kanalstr.—Ferdinandstr. bis **Wermelingstraße 52 part. verl.**

Lehrling verlor am Donnerstag **Portem. m. Inh.** i. d. Nähe d. Bahnpost bis Warendorferstr. Gegen Bel. abzug. Salzstr. 42.

Junger schwarzer Dobermann heute vormittag auf dem Proviantamt in die Aa gelaufen. Wurde zuletzt schwimmend beim Bezirkskommando gesehen. Anscheinend durch den Strom noch weiter abgetrieben. Wiederbringer erhält Belohnung. **Georgskom. 35/38, Proviantamt.**

Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Zumbrockstraße 9.

Opkomst der Landstorm-Jaarklasse 1908 in Nederland.

Nederlanders, welke in **1888** zyn geboren en landstormplichtig zyn worden als volgt in dienst gesteld:

1. in het tijdvak van 29—31 Mei 1917:
   de landstormplichtigen, toegewezen aan de zeemacht;
2. in het tijdvak van 1—5 Juni 1917:
   a. de landstormplichtigen, toegewezen an de infanterie (hieronder begrepen Grenadiers en Jagers) en bestemd hetzij voor hospitaalsoldaat, hetzij voor ziekendrager;
   b. de landstormplichtigen, toegewezen aan de infanterie (hieronder begrepen Grenadiers en Jagers), wier geslachtsnamen beginnen met een der letters A tot en met O en S;
   c. de landstormplichtigen, toegewezen aan de pontonniers;
   d. de landstormplichtigen, toegewezen aan de genie;
3. in het tijdvak van 10—14 Juli 1917:
   a. de landstormplichtigen, toegewezen aan de infanterie (hieronder begrepen Grenadiers en Jagers), wier geslachtsnamen beginnen met een der letters R en T tot en met Z, en die niet bestemd zijn voor hospitaalsoldaat of voor ziekendrager;
   b. de landstormplichtigen, toegewezen aan de pantserfortartillerie;
   c. de landstormplichtigen, toegewezen aan pe torpedisten;
4. in het tijdvak van 16—20 Juli 1917:
   de landstormplichtigen, toegewezen aan de vesting-artillerie.

De Consul der Nederlanden:
Driessen.

Brandbeschädigtes Wohngebäude,

Steinfurterstraße No. 6, soll auf Abbruch verkauft werden. Angebote nehmen entgegen m3

Becker & Bollmann,
Herwarthstraße No. 2 I.

Statt Karten.

Die Geburt eines

Bernard

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Münster, den 12. April 1917.

B. Ackermann und Frau
Else geb. Mennemann.



Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden, ergeben in Gottes heiligem Willen unsere liebe Tante und Großtante

Fräulein

Anna Wortmann

im 71. Lebensjahre.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene.

Münster i. W., den 11. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt vom Sterbehause Winkelstraße 17 aus Samstag, den 14. April 1917, vormittags 8 Uhr, anschließend das Seelenamt in der Mauritzkirche.



Nachruf.

Am 1. März 1917 starb den Heldentod fürs Vaterland der Leutnant im 2. Westfälischen Feldartillerie-Regiment Nr. 22

Gottlob Starke

kommandiert zu einem Feldart.-Reg.

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Ein junger tüchtiger Offizier, ein lieber, treuer Kamerad ist mit ihm wiederum aus unserer Reihe geschieden.

Wir werden dem lieben tapferen Kameraden, der für sein geliebtes Vaterland den Heldentod starb, allzeit ein treuehrendes Andenken bewahren.

Wulff,
Major und Kommandeur des 2. Westfälischen Feldartillerie-Regiments Nr. 22.

Für alle Beweise der warmen Teilnahme und Verehrung, die uns aus Anlaß des Heimganges unserer geliebten Schwester so wohltuend entgegengetreten sind, für die reichen Kranzspenden, die warmen, herzandringenden Worte und Lieder, welche den letzten Abschied so weihevoll und ergreifend gestaltet haben, sprechen wir auch an dieser Stelle unseren innigsten Dank aus.

Pastor Trainer.

Hermann Hüger
Major und Abteilungskommandeur im 2. Westf. Feldartillerie-Regiment Nr. 22
und
Frau Emmy Hüger
verw. Meyer geb. Westphalen

Kriegsgetraut.

Paderborn, den 11. April 1917.

Donnerstag, den 19. April, 8¼ Uhr:

Josef Plaut-Abend

Vollständig **neues** Programm.

Eintrittskarten zu 3.30, 2.20, 1.10 Mk. in der Bisping'schen Musikalienhandlung.

Ziegenzuchtverein.

Am 15. April, 11½—12½ Uhr, ist die letzte Auszahlung für Aufzuchtlämmer u. Ausgabe des Mischsamens im Vereinslokal (Zum Stadthause) Clemensstr. 35.

Backwaren.

Wer liefert Honigkuchen u. verkehrsfr. Backwaren
in grösseren Quantitäten Laufende Lieferung wöchentlich bis zu Mk. 800.—.
Café Bendler, Dortmund, Steinplatz 3.

Nachruf.

Nach Gottes hl. Ratschlusse verschied im 59. Lebensjahre nach 39jähriger Amtstätigkeit, wovon 36 Jahre auf die hiesige Gemeinde fallen, nach schmerzlichem Leiden, gottergeben der

Hauptlehrer

Herr Hermann Löpmeier.

Mit rastlosem Eifer arbeitete er bis 14 Tage vor seinem Tode in der Schule. Den ihm anvertrauten Kindern war er ein liebevoller Lehrer und seinen Kollegen und Kolleginnen ein inniger Freund.

Alle werden ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Er ruhe in Gottes hl. Frieden:

Die Geistlichen, Lehrer und Lehrerinnen der Gemeinde Wüllen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr mein geliebtes letztes Kind, meine teure Tochter

Sophie

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen, nachdem der Vater und die einzige Schwester ihr vor einiger Zeit im Tode vorangegangen sind.

Sie starb nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, frühzeitig versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 32 Jahren.

In tiefem Schmerze

Frau Justizrat Süss
Emma geb. Hellweg.

Ibbenbüren, den 11. April 1917.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 16. April, vormittags 9¼ Uhr, gleich darauf das feierliche Levitenamt, wozu freundlichst eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 11 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Königl. Eisenbahnsekretär a. D., Rechnungsrat

Reinhold Brand

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem schweren, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, im Alter von 70 Jahren.

Münster (Westf.) **und Merzig** (Saar), **den 11. April 1917.**

In tiefer Trauer:

Frau Elise Brand geb. **Fries**
Elsa Rüter geb. **Brand**
Paul Brand, Ingenieur, Vizefeldwebel der Reserve
Maria Brand
Ferdinand Rüter, Postsekretär
Maria Brand geb **Gerady**
und **2 Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 14. April, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Wolbeckerstrasse 30, aus.

Trauerfeier daselbst ¼ Stunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.